

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M.

Verantwortlicher Redakteur: — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Müllitz-Rotzsch, Münzig, Neutirchen, Niederwartha, Oberbermsdorf, Pöbersdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Rotzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstahl, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Bichante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Bichante, Wilsdruff.

Nr. 142.

Donnerstag, den 8. Dezember 1910.

69. Jahrg.

Für die mit Ende dieses Jahres infolge Ablaufs der Wahlzeit als Vertreter der Höchstbesteuerten aus der Bezirksversammlung der königlichen Amtshauptmannschaft auscheidenden Herren Dekonomierat Steiger-Böthain, Geheimrat Dekonomierat Steiger-Leutewitz, Privatrat Gerlach-Niederwartha und Ziegeleibesitzer Rudolph Weissen sowie für den infolge Bezugs ausgeschiedenen Kommerzienrat Haase und für den infolge Ablebens ausgeschiedenen Baumeister Otto-Reichen sind die erforderlichen Ergänzungswahlen auf die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1916 vorzunehmen.

Ferner erfolgt bei derselben Gelegenheit infolge der Vermehrung der Zahl der Abgeordneten zur Bezirksversammlung die Neuwahl zweier Vertreter der Höchstbesteuerten und endlich die Ergänzungswahl eines Vertreters der Höchstbesteuerten für den infolge Ablebens ausgeschiedenen Geheimen Kommerzienrat Kurz auf den Rest der Wahlperiode desselben (bis Ende 1913).

Die Wahl findet

Mittwoch, d. 21. d. Mts., vorm. von 11-1/2 Uhr statt. Die stimmberechtigten Höchstbesteuerten des hiesigen Bezirks werden daher hierdurch eingeladen, sich zu dem gedachten Zeitpunkt im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft hier einzufinden und ihre Stimmzettel an den unterzeichneten Amtshauptmann abzugeben. Auf jedem Stimmzettel haben sich neun Namen wählbarer Personen (Höchstbesteuerte oder unter ihnen stimmberechtigte Vertreter juristischer Personen) zu bezeichnen; die an stehender und achter Stelle Genannten gelten als für die neuen Sitze gewählt (einer von diesen, der später durch das Los bestimmt wird, hat bereits Ende 1913 wieder auszuscheiden), der neunte Name gilt für die Ergänzungswahl bis 1918. Bemerkung wird, daß diejenigen Stimmberechtigten, die bis 1,30 Uhr des obgedachten Tages in dem Wahllokale sich nicht eingefunden haben, von der Teilnahme an dieser Wahl ausgeschlossen sind. Für den Fall, daß sich eine Stichwahl nötig machen sollte, die sich alsdann unmittelbar an die Feststellung des Ergebnisses der ersten Wahl anschließen würde, empfiehlt es sich, daß die Stimmberechtigten bis nach Feststellung des Wahlergebnisses entweder im Wahllokale bleiben oder sich in dessen Nähe aufhalten.

Weissen, den 3. Dezember 1910.

Nr. 613 I.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr v. Der. Amtshauptmann.

Bei den Ergänzungswahlen zur Bezirksversammlung der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft sind die nachgenannten Herren als Vertreter der Stadt- bzw. Landgemeinden auf die Wahlperiode von 1911 bis mit 1916 gewählt worden:

I. als Vertreter der Stadtgemeinden:

Herr Kommerzienrat Bergmann, Weissen,
„ Justizrat Franke, Weissen,
„ Stadtrat Striegler, Weissen,
„ Krogis, Weissen,
„ Stadtverordneter Heydemann, Weissen,
„ Viertel, Weissen,
„ Bürgermeister Ebert, Kommatzsch;

II. als Vertreter der Landgemeinden:

Herr Gemeindevorstand Mehner, Jadel,
„ „ Klunker, Gröbern,
„ „ Benlich, Bohnitzsch,
„ „ Sommer, Sorna,
„ „ Naumann, Garfsebach,
„ „ Henker, Kesselsdorf,
„ Gutbesitzer Wegel, Bruno, Birkenhain,
„ „ Gabel, Gustav, Kleffig,
„ Gemeindevorstand Kirsten, Altkommatsch,
„ „ Grase, Jaschendorf,
„ „ Glöckner, Weinböhlen,
„ „ Heyde, Fischergasse.

Der Bezirksversammlung gehören bis Ende 1913 ferner an:

I. als Vertreter der Stadtgemeinden:

Herr Bürgermeister Dr. Ny, Weissen,
„ Geh. Justizrat Dr. Frese, Weissen,
„ Bürgermeister Dr. Eberle, Nossen,
„ „ Kahlenberger, Wilsdruff;

II. als Vertreter der Landgemeinden:

Herr Gemeindevorstand Rambach, Rdtitz,
„ Gutbesitzer Herrmann, Moritz, Zehren,
„ Gemeindevorstand Döring, Burkhardtswalde,
„ Standesbeamter Penkert, Obergrossa,
„ Gemeindevorstand Vogelgesang, Hirschfeld,
„ Gutbesitzer Tamm, Dugo, Briesen,
„ Gemeindevorstand Waikabe, Birkenhain.

Gemäß der Bestimmung in § 20 Absatz 2 der Verordnung vom 20. August 1874, die Ausübung des Gesetzes über die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung betreffend, wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht,

daß die Wahl der Vertreter der Höchstbesteuerten in die Bezirksversammlung am 21. dieses Monats stattfindet und daß das Ergebnis derselben seiner Zeit ebenfalls bekannt gegeben werden wird.

Weissen, am 1. Dezember 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 14. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtschauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag im Anmeldezimmer des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 6. Dezember 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Gewerbegerichtswahlen.

Für die am 15. Dezember 1910 stattfindenden Wahlen von Weisigern sind nachstehende Vorschlagslisten eingereicht worden:

A. für Arbeitgeber:

Liste Nr. 1 (eingereicht von der Arbeitgebervereinigung):

1. Glotta, Johannes, Fabrikbesitzer, Coswig,
2. Starke, Paul, Baumeister, Weinböhlen,
3. Vetter, Ernst, Buchdruckereibesitzer, Weinböhlen,
4. Schneider, Otto, Fabrikbesitzer, Weinböhlen,
5. Gennersdorf, Bruno, Tischlermeister, Weinböhlen,
6. Wolf, Felix, Fabrikbesitzer, Niederau,
7. Berneaud, Emil, Fabrikdirektor, Obermeisa,
8. Naumann, Paul, Mühlenbesitzer, Garfsebach,
9. Reil, Victor, Fabrikdirektor, Niederau,
10. Guldner, Ernst Richard, Schmiedemeister, Bohnitzsch,
11. Schulte, Fredor, Steinbruchbesitzer, Keilbusch,
12. Haub, Josef, Fabrikdirektor, Rdtitz,
13. Heyde, Paul, Bäckermeister, Fischergasse,
14. Diege, Gustav, Malermeister, Coswig,
15. Gaudel, Ernst, Ziegeleibesitzer, Brodowitz,
16. Böhm, Wilhelm, Viehhändler, Coswig,
17. Wunderlich, Gustav, Fleischermeister, Rdtitz,
18. Gärtel, Ernst, Fabrikbesitzer, Neucoswig,
19. Rary, Hermann, Fuhrwerksbesitzer, Coswig,
20. Grille, Theodor, Mühlenbesitzer und Garkoch, Spiggrund-Coswig;

Liste Nr. 2 (eingereicht vom Gewerkschaftskartell Weissen):

1. Ackermann, Karl, Tischlermeister, Brodowitz,
2. Baumgarten, Albert, Garkoch, Rdtitz,
3. Goppe, Ernst, Photograph (Postkarten-Verlag), Fischergasse,
4. Steyer, Paul, Tischlermeister, Obermeisa,
5. Ruhn, Oskar, Fahrradfabrikant, Niederau,
6. Reichel, Gustav Oskwin, Bäckermeister, Weinböhlen,
7. Donner, Gustav, Bäckermeister, Coswig,
8. Roth, Emil, Schuhmachermeister, Coswig,
9. Bürger, Max Paul, Restaurateur, Bohnitzsch,
10. Schunke, Adolf, Friseur, Fischergasse,
11. Müller, Franz, Bäckermeister, Bohnitzsch,
12. Runge, Karl, Fleischermeister, Bohnitzsch,
13. Zidler, Artur, Mechaniker, Coswig,
14. Rißbach, Emil, Restaurateur, Weinböhlen,
15. Flechsig, Max, Fuhrwerksbesitzer, Coswig,
16. Rood, Heinrich, Garkoch, Coswig,
17. Claus, Richard, Steinmetzmeister, Neucoswig,
18. Braun, Gustav, Schneidermeister, Coswig,
19. Regler, Hermann, Schuhmachermeister, Niedermeisa,
20. Girsche, Reinhold, Schlossermeister, Rdtitz.

B. für Arbeitnehmer:

Liste Nr. 3 (eingereicht vom Gewerkschaftskartell Weissen):

1. Bauer, Julius, Fabrikarbeiter, Bohnitzsch,
2. Berge, Paul, Porzellanarbeiter, Obermeisa,
3. Gersbach, Robert, Fabrikarbeiter, Dobritz,
4. Erler, Robert, Maurer, Weinböhlen,
5. Geißler, Johann, Steinarbeiter, Bschella,
6. Gühniß, Joseph, Fabrikarbeiter, Weinböhlen,
7. Imhof, Paul, Schlosser, Bschella,
8. Kotte, Arthur, Schlosser, Coswig,
9. Knobloch, August, Steinarbeiter, Weissen,
10. Luther, Erwin, Glasmacher, Brodowitz,
11. Pinkau, Ernst, Bauarbeiter, Bohnitzsch,
12. Proft, Ernst Friedrich, Fabrikarbeiter, Coswig.

13. Reinhold, Max, Former, Coswig,
14. Reif, August, Glasmacher, Weinböhle,
15. Schöne, Otto, Tischler, Fickels,
16. Schmidt, Gustav, Eisenarbeiter, Köthig,
17. Weber, Reinhold, Maurer, Köthig,
18. Scheile, Friedrich, Fabrikarbeiter, Köthig,
19. Fischer, Otto, Bauarbeiter, Fischgrasse,
20. Finneker, Paul, Buchdrucker, Weinböhle;

Liste Nr. 4 (eingereicht von den evangelischen Arbeitervereinen Weiböhle, Coswig, Köthig, Brodowitz, Niederau, Vaterländischen Arbeiterverein und Christlichen Gewerkschaften):

1. Lindner, Otto, Zementformer, Coswig,
2. Peter, Bernhard, Schlosser, Brodowitz,
3. Jesewitz, Richard, Schneidemüller, Fischergasse,
4. Tomaszke, Max, Steingutdreher, Weinböhle,
5. Lehmann, Karl, Fegeldreher, Coswig,
6. Wenzel, Max, Fabrikarbeiter, Köthig,
7. Polack, Ignaz, Schmutzarbeiter, Dobritz,
8. Wischak, Josef, Jute Spinnerarbeiten, Queckenberg,
9. Schneider, Max, Fabrikarbeiter, Coswig,
10. Trebs, Gustav, Steingutdreher, Weinböhle,
11. Große, Hermann, Fabrikarbeiter, Weinböhle,
12. Frisch, Heinrich, Fuhrmischer, Coswig,
13. Döring, Wilhelm, Ziegeleiarbeiter, Brodowitz,

14. Werner, Max, Fabrikarbeiter, Köthig,
15. Sommer, Robert, Meubepoller, Brodowitz,
16. Böhme, Ernst, Fabrikarbeiter, Nebereau,
17. Köhler, Gustav, Tischler, Fischgrasse,
18. Kluge, Friedrich, Adal, Arbeiter, Oberweisa,
19. Petersohn, Ernst, Arbeiter, Köthig,
20. Sildebrand, Ernst, Fabrikarbeiter, Zschendorf,

Die Wahlen finden in den hiesigen, ebenen Wahllokalen statt und zwar für die Arbeitgeber von 9-12 Uhr vormittags, für Arbeitnehmer von 4-8 Uhr nachmittags.

Reifen, am 2. Dezember 1910

Gemeinsames Gewerbegericht für Gemeinden im Bezirke
der königlichen Amtshauptmannschaft Weissen.
22. G. G. R. Amtshauptmann Freiherr v. Der, Vorsitzender.

Donnerstag, den 8. Dezember d. J., nachmittags 1/2 7 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, den 7. Dezember 1910.

Der Bürgermeister
Kahlenberger.

Neues aus aller Welt.

Das „Dredner Journal“ erklärt amtlich, daß zwischen der Schifffahrt und der österreichischen Regierung Verhandlungen über die Einfuhr von Schiffahrtsgütern niemals stattgefunden haben.

Der Reichskanzler hat alle bei ihm eingegangenen Petitionen aus dem Reiche um allgemeine Öffnung der Grenzen abschlägig beschieden. Von sozialdemokratischer und freisinniger Seite ist beabsichtigt, von dem Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Aufklärung über den Stand der Strafverfolgung gegen den Fürsten von Eulenburg zu fordern.

Vor dem Reichsgericht in Leipzig steht heute der Termin in der Klage des Exilanten Abdul Hamid gegen die Deutsche Reichsbank an.

In Berlin tagte der große Ausschuss des Zentralvereins für Binnenverkehr.

Das Luftschiff „P. L. VI“ wird in Berlin in den nächsten Tagen zu Seehausen-Flugversuchen fahren über der Leipziger und Friedrichstraße unternehmen.

Im Wahlkreis Friedeberg-Arnsvalde beschloß eine Vertrauensmännerversammlung die Wiederanstellung ihres Reichstagsabgeordneten Wilhelm Bruhn zur nächsten Reichstags- und Landtagswahl.

Der Schiffsverkehr für Luftschiffahrt veranlaßt im Mai einen Rundflug durch Sachsen, der im Rahmen eines Flugmeetings in den Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz angelegt sein wird.

Die Jinsen einer der Universität Kolumbia gemachten Geschenke von 100.000 Dollars sollen demnächst verwendet werden, die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu fördern.

In Jandbruck kam es wegen der unhaltbaren baulichen Zustände an der Universität zu einem Streik hiesiger Studenten und zur Einnahme des ganzen Universitätsbetriebes.

Nach Meldungen aus Tanger soll Frankreich den marokkanischen Hafen von Agadir besetzt haben.

Ein Luftballon, der am Sonnabend in Bayern aufstieg, hat die Nordsee überflogen und ist am Sonntag abend in Rikswall auf den Ostseeinseln niedergegangen. Bei dem Flug über die Nordsee ist ein Passagier über Bord gestürzt. Er ist wahrscheinlich ertrunken.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 7. Dezember.

Deutsches Reich.

Die „Helgoland“-Klasse.

Die erste Division moderner deutscher „Dreadnoughts“, Zerstörerflotte von 18.500 Tonnen, wurde im Herbst d. J. durch die Bauvollendung von „Rheinland“ und „Poien“ vollständig, nachdem im Herbst 1909 „Raffan“ und „Westfalen“ fertig gestellt worden waren. Jetzt befinden sich vier weitere Zerstörer, welche die „Helgoland“-Klasse bilden, im Ausbau. Von ihnen werden „Helgoland“ auf den Döbelnwerften in Kiel, „Ostfriesland“ auf der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven, „Thüringen“ auf der Westwerft in Bremen und „Oldenburg“ auf der Schichanwerft in Danzig erbaut. Die vier Schiffe gleichen im wesentlichen den Zerstörern der „Raffan“-Klasse, haben aber eine etwas größere Geschwindigkeit. Die „Helgoland“-Klasse im Wilhelmshaven stationiert werden.

Die Vorkumer Spione.

Wie die „Vier Neuesten Nachrichten“ melden, hat das Reichsgericht den Antrag der englischen Regierung auf Zulassung eines Vertreters zu dem am 16. Dezember beginnenden Spionageprozess gegen die englischen Diktatoren abgelehnt.

Regen Spionageverdachts

Ist der französische Kapitän Vogt in Friedrichshafen von der Polizei verhaftet und nach Stuttgart gebracht worden. Derselbe wird dem Amtsgericht vorgeführt werden, das darüber zu entscheiden hat, ob die Festnahme ausreicht erhalten bleibt.

Eine Bäuerinnenversammlung.

die erste in Bayern, fand am 30. November in Wilden in der Oberpfalz statt. Sie ist, wie der „Allg. Volksztg.“ geschrieben wird, ein Werk des unverwundlichen Abg. Dr. Heim und der erste Schritt auf dem Wege der Organisation des bayerischen und wohl auch deutschen Bäuerinnenstandes. Das Musterfeldgen, wie er selbst sagte, hierbei vorgeschwebt. Es waren unter den 1000 Teilnehmern 900 weibliche, darunter mindestens 800 Bäuerinnen anwesend, und zwar in der Hauptsache allein aus der oberbayerischen Oberpfalz.

Russland.

Mißstände im französischen Verkehrsweisen. Die Verkehrskrise auf den Linien der französischen Nordostbahnen, die bereits Gegenstand parlamentarischer

Verhandlungen war, macht sich besonders empfindlich fühlbar für die Nahrungsmittelversorgung von Paris, von wo auch die Provinz versorgt wird. Infolge Mangels an rollendem Material kann der Verkehr von den großen Stationen in Paris nicht mehr befördert werden. Seit dem 5. November ist kein Sach mehr in Paris eingetroffen, so daß die Vorräte dort bald erschöpft sein werden. Deswegen beklagen sich die Fischhändler und die Verkäufer der Markthallen über die großen Verzögerungen im Transport ihrer Ware, die dadurch an Wert verliert. Auch die Milchzufuhr wird durch die Desorganisation des Bahnverkehrs stark betroffen, und die ganze Industrie leidet unter den Schwierigkeiten der öffentlichen Arbeiten mit Klagen und Beschwerden wegen der unhaltbaren Zustände im Eisenbahnverkehrsweisen. Durch das Hochwasser, das die Flußschiffahrt lähmt, ist die Krise noch verärgert worden. Man beschuldigt auch die Eisenbahner, daß sie aus Verdruss über den für sie fatalen Ausgang des großen Streiks nach Möglichkeit dazu beitragen, das allgemeine Chaos noch zu vergrößern.

Portugal's neue Flagge.

Nach vielfachen Besprechungen und Streitigkeiten ist nun die Wahl der neuen Flagge für die Republik Portugal endgültig getroffen. Die Nationalflagge ist senkrecht geteilt, halb rot und halb grün. Im Mittelpunkt befindet sich das ehemalige portugiesische Wappen, aber ohne Krone. Das Obere dieser neuen Flagge, unter deren Zeichen von nun an die Geschicke des portugiesischen Staates stehen werden, wurde als ein nationaler Festtag gefeiert, und reiches Leben entfaltet sich auf der „Avenue der Freiheit“ in Lissabon, wo die Republikaner am Tage der Revolution ihr Lager aufgeschlagen hatten.

Ein Attentat in Madrid.

Als Sonnabend in Madrid der frühere konservative Minister Becerra im Automobil nach seiner Wohnung zurückkehrte, warf sich ein junger Arbeiter, der Drechsler San Nolas, auf ihn und versuchte seinen Revolver abzuschießen. Nachbarn hatten schon seit mehreren Tagen den Arbeiter in der Nähe der Wohnung Becerra's bemerkt.

Der König von England in Gefahr.

Die „Liverpool Daily Post“ erzählt, daß der König in Windsor bei der Jagd auf Hasen erschossen worden ist. Man jagte bei Flemish Farm, und es ging schon an zu dunkeln, als plötzlich einer der Hasen in die Schlinge abfuhr, daß die Ladung direkt neben dem König vorbeisprang. Der König ließ sofort das Schießen einstellen, und obwohl ihm der Leibelidier bekannt war, schwebte er über den Vorfall. Nur wenige Zoll mehr, und er wäre erschossen worden.

Die Parlamentswahlen in England.

Bis Dienstag abend waren gewählt: 91 Liberale, 132 Unionisten, 18 Vertreter der Arbeiterpartei, 26 Anhänger Redmonds. Die Liberalen haben 7 Sitze, die Unionisten 12 und die Arbeiterpartei hat 2 Sitze gewonnen.

In China

wurden durch Kaiserliche Erlasse die Departements für Meer und Flotte in selbständige Ministerien als Vorbereitung eines konstitutionellen Regimes mit Kabinettsystem umgewandelt.

Parlamentarisches.

Der Reichstag

trat vorgestern in die zweite Lesung des Arbeitskammergesetzes ein.

Gestern wurde die zweite Lesung des Geschenkgesetzes über die Errichtung von Arbeitskammern fortgesetzt.

Die Budgetkommission des Reichstags

trat gestern in die Beratung der neuen Fernspreckgebührenordnung ein.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Der Senatskonvent des Reichstages trat Montag vor Beginn der Plenarsitzung zusammen, um über den Arbeitsplan für die nächste Zeit zu beraten. Man einigte sich dahin, daß es im allgemeinen bei den bisherigen Dispositionen bleiben soll. Heute soll ein Schwermetalltag abgehalten und der konservative Mittelstandsantrag weiterberaten werden. Morgen findet wegen des katholischen Feiertages keine Sitzung statt. Die erste Lesung des Staatsbudgets am Freitag. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat zwar mitteilen lassen, daß er an diesem Tage den Verhandlungen des Reichstages nicht beiwohnen könne, Nichtbestehen einiger einigte man sich dahin, die Staatsbudgets am Freitag zu beginnen, da der Reichskanzler ja an den folgenden Tagen noch Gelegenheit habe, in die Debatte einzugreifen. Am Mittwoch oder spätestens Donnerstag der nächsten Woche soll die erste Lesung des Staatsbudgets abgeschlossen werden, worauf die Weihnachtsferien beginnen.

Hof- und Personalmeldungen.

König Friedrich August wohnte vorgestern den Rekrutenvereinigungen in Graßdahn und Riesa bei und reiste abends nach Döbeln und Deilmold, wo er gestern morgen 7 Uhr 12 Min. auf dem dortigen Bahnhof eintraf und vom Fürsten empfangen worden ist. Nach der Begrüßung erfolgte die Fahrt zum R. Aden'schen Hofe, wo das erste Frühstück eingenommen wurde. Um 8 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt zur Jagd. Der König und der Fürst wurden im Automobil bis zur großen See oberhalb des Grottensees gefahren, wo sich inzwischen auch die übrigen Jagdgäste versammelt. Hier begann sodann ein Freizeiden auf Schwarzwild. Um 11 1/2 Uhr fand in der Försterei Kreuzweg ein Jagdbrüßstück statt. Die Rückreise nach Döbeln erfolgte 4 Uhr nachmittags. Um 5 1/2 Uhr fand im Eisfabrikhause des Kesseler'schen eine Tafel zu 23 Gedeck statt, worauf die Fürstlichkeiten einer Festvorstellung im städtischen Hoftheater beiwohnten. Abends 11 Uhr 11 Min. wurde die Rückreise nach Döbeln angetreten.

Die medizinische Fakultät der Prager deutschen Universität hat Kaiser Wilhelm im Hinblick auf die bei der Berliner Universitätsfeier angeregte Gründung einer Gesellschaft zur Förderung von Forschungsinstituten zum Ehren doktor ernannt.

Gen. Medizinalrat Professor a. D. Dr. Heinrich Albert Johne ist in Kleinleibitz gestorben. Der Herzog von Chartres ist auf Schloss Saint-Firmin bei Chantilly gestorben.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.
Wilsdruff, den 7. Dezember.

Weihnachtsarbeiten. Lange Abende und bald Weihnachten! Da taucht das Bild weidlicher Weisen aller Arten vor uns auf, die gemeinsam oder durch spanische Wände getrennt über die Arbeit gebüht sitzen und stiden — stiden — stiden. Selten ist eine Häufel oder eine der altmodisch gewordenen Strickstühle darunter zu erblicken. Häufig sind Brennaparate und Schmelzwerkzeuge neben ihren Plätzen besetzt. Die Hände der Kleinsten mischen sich ab, einen Topf anzuheben, Wuschlappen, ein Staubtuch oder sonst eine Kleinigkeit anzufragen, und, wie wertlos die Sache an sich sein mag, so kostbar wird sie durch den Fleiß und die Mühe, mit welcher sie hergestellt, und die Freude, mit welcher sie den Eltern gegeben wird. Diese Schicksale haben das währende an sich der eigenen, freiwilligen Gabe, Weihnachtsarbeiten sollten immer etwas sein, was dem Beschenkten wirklich Freude macht, d. h. was er wirklich verwenden kann. Alle diejenigen großen und kleinen Kinder, die vom Gede ihrer Eltern leben, haben die einzige Möglichkeit, etwas Eigenes zu besitzen, nur dann, wenn sie etwas Selbstgefestigtes geben. Wenn sie von dem Gede, was sie erst von ihren Eltern erhalten, für diese etwas kaufen, so ist dies nur ein Wiedergeben, nicht eigentlich ein Schenken zu nennen. Daher sollte jede Tochter bei Wahl und Anfertigung ihrer Weihnachtsarbeit wohl überlegen und prüfen, daß sie zweckmäßig und dem Geschmack der Ihtigen angepaßt ist. In diesem Punkte ist der erwachsene noch noch weidenslose Sohn aber daran. Weihnachtsarbeiten kann man nicht unbedingt nicht von ihm verlangen. Wimmer bringt er seinem alten Herrn als Selbstverworbene oder ein Paar Schanden nach Haus, Knaben können durch Handarbeiten und Schmelzwerke häßliche und nützliche Geschenke fertigen und als etwas Eigenes auf den Wadentisch legen. Zummer aber macht die Webe, mit der ein Weibchen gegeben wird, den Wert des Geschenkes aus, gleichviel, ob es schlicht oder prunkvoll ist, und diese Liebe bedarf vor Weihnachten keiner langen Ueberlegung, dessen, was sie denken soll; sie führt beifühnig allen Mängeln, Wünschen und Eigenheiten nach und richtet sich danach bei ihren Weihnachtsarbeiten.

Die Palästina-Reise des Prinzenpaares

Johann Georg von Sachsen. Ueber die Reise des Prinzenpaares Johann Georg und der Prinzessin Mathilde von Sachsen von Jerusalem aus wird von dem königlichen Hofmarschallante berichtet: Die Fürstlichkeiten hatten am späten Nachmittage des 9. November, von Jerusalem kommend, Nablus, das biblische Sichem, erreicht. Ein gebietet zwischen Göt und Garizim liegt die alterwürdige Stadt, in ihren Mauern noch den Rest der Selt der Samaritaner heberbergend. Der Mitt am nächsten Tage führte nach Dschenin. Usterweg wurden die Ausgrabungen von Sebaste-Samarita beschäftigt. Sehr interessant gestaltete sich am 11. November der Besuch des Teil el-Mutesellim, des alten Megiddo, unter Führung des Baurats Schumacher. Das Tagesziel war Nazareth mit all seinen teuren Erinnerungen. Bei herrlichem Sonnenuntergange trafen die Reisenden am folgenden Tage nach dreihändigem Ritte auf dem Lator ein. Alrin anfragend, gestattet er dem Besucher eine große Rundschau. In Föhren liegt die Ebene Jezreel mit dem Schlachtfelde Napo'eon's I., unweit der zweijährige Karn-Hattin, der die Seirmacht der Kreuzfahrer heldenhaft reichten und untergehen sah. Aus der Ferne grühte der See Genesareth, das See des 13. November. Quartier

wurde an ihm, auch für den 14. in Liberia genommen. Ruderboote führten an diesem Tage die Reisenden über den reizvollen einsigenartigen See mit seinen bergigen Ufern nach Tel-Hum Kopersaum und Labiha, einer kleinen deutsch-katholischen Ansiedlung, wo eine überaus herzlich beglückende in Anwesenheit des Bischofs Dr. Loptwed-Hardegg auf Hatfa stattfand. Der 15. November brachte den Abschied vom heiligen Lande, in dem so tief ergreifende Wochen verlebte worden waren. Ueber Samach wurde Damaskus noch am gleichen Abend mit der Bahn erreicht. Wackerere Truppen bei Dorak erinnerten an der Fahrt an die kriegerischen Ereignisse der jüngsten Zeit. Damaskus mit seinen orientalischen Straßen- und Bazarleben fesselte die hohen Reisenden vier Tage. Die Weiterreise ist am 20. November nach Homs bei bestem Wohlstand angetreten worden.

Wie wir erfahren, ist der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege im Bezirk Meißen bereits an verschiedenen Orten an der Arbeit, Wohlfahrtsvereinigungen zu schaffen. Neulich wurde schon berichtet, daß die in A. b. 18 gebildete Ortsgruppe eine Gemeindefrankenkasse für diese Gemeinde anstellen will. Da in den dicht bevölkerten Ortschaften des Triebischtals (Garschütz, Semmelberg, Nobischütz, Polenz und Dobritz) die Notwendigkeit einer gründlichen Krankenpflege ganz unverkennbar ist, hielt der Verein am 21. d. M. in Garschütz einen Vortragsabend ab, bei welchem der Vereinsvorsitzende, Amtshauptmann Frhr. von Der, die Aufgaben und den Nutzen einer bemutigen Gemeindefrankenkasse darlegte und nachwies, daß die damit verbundenen Kosten kein Schwergewicht sein. Die in dortiger Gegend praktizierenden Ärzte Dr. Kiehl und Dr. Wollter bekräftigten ebenfalls die Notwendigkeit einer Krankenpflege, die die Errichtung lebhaft und führten aus, daß ihnen ein dringendes Bedürfnis für eine Pflegeeinrichtung sei. Wie wir zu unserer Freude melden können, haben verschiedene industrielle Firmen des Triebischtals in und außer Meißen namhafte Beiträge gezeichnet. Aus den beteiligten Gemeinden haben sich schon eine erfreulich Anzahl Mitglieder, auch aus den benachbarten Verhältnissen, zu der neuen Ortsgruppe gemeldet, wie auch die Herren Rittergutsbesitzer von Knoblauch, Nieder- und Oberpolenz ihre Beiträge bewilligt haben. Hiernach dürfte an der raschen Gründung der Organisation, für welche sich auch schon eine in der Nachbarschaft bewährte Pflegekraft gefunden hat, nicht zu zweifeln sein. Auch in der Barocke Stanz bei Lommach arbeitet man mit guten Hoffnungen an der Errichtung, während in der Umgegend von Bredowitz, wo Dank des leitenden Vorgehens der dortigen Ortsgruppe bereits seit Jahr und Tag eine Krankenpflege mit gutem Erfolge tätig ist, der Wunsch nach der Errichtung einer Kinderbewahranstalt laut geworden ist.

Für die am Donnerstag, den 8. Dezember nachmittags 7/7 Uhr stattfindende öffentliche Stadteingemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Beschäftigte Mitteilungen, 2. Fortsetzung der Beratung des Haushaltsplans für 1911 a) Einkommenswert, b) Wasserwerk, 3. Wahlen für den Schulvorstand auf die Jahre 1911/12/13, 4. Baukosten des Herrn Möbelfabrikanten Weitzold, hier, Neubau eines Beladenschuppen etc., hierauf 5. geheime Sitzung.

Die freie Sattler-, Riemen- und Tapezierer-Jungung in Wilsdruff beging am 4. Dezember im Rahmen in schlichter Weise das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Nachdem sich die beiden früher getrennt von einander getrennten Jungungen der Sattler- und Riemen- nach Inkrafttreten des Gesetzes der Gewerbetreibenden in den vier Jagern aufgelöst hatten, wurde die jetzige dreieinige Jungung im Jahre 1885 unter Leitung des damaligen Obermeisters, Herrn Riemenmeisters Heinrich Frohne, gegründet. Gegenwärtig gehören der Jungung unter der bewährten Leitung ihres Vormeisters, Herrn Tapezierermeisters Bohje, 200 Mitglieder aus Wilsdruff und Umgegend an, welche sämtlich nicht minder veranlaßt durch vorzüglich Gutes aus Küche und Keller ihres jungen Herbergsmeisters, Herrn Schlichter jun., vor seinem beabsichtigten im kommenden „Vierteljahr“ fest und fest zur „Bade“ zu stehen. „Glück zu im Interesse des Handwerks!“

Der Streit in den hiesigen Möbelfabriken ist nunmehr definitiv beigelegt. Nach längeren gemeinsamen Verhandlungen wurde eine Vorschlichtung und Arbeitszeitverkürzung erzielt. In Naderberg dauert der Streit fort.

Das vorläufige Ergebnis der Einwohnerzahl von Wilsdruff nach der Volkszählung am 1. Dezember bezieht sich auf 1978 männliche und 1867 weibliche Personen, insgesamt 3845 Einwohner. 1905 wurden 3901 Personen und zwar 2068 männliche und 1833 weibliche gezählt.

Wittere Resultate der Volkszählung aus der Umgebung:

Ort	Einwohner Jahr 1910	Männl.	Weibl.	Einwohner Jahr 1905
Dannewitz	1467	690	767	1359
Dörfitz	1870	916	954	1665
Braunsdorf	821	405	416	865
Burkhardswalde	261	130	131	261
Sohnwanzdorf	1643	—	—	1384
Deuben	11002	—	—	10846
Döhlen	5162	2589	2573	5163
Dittmannsdorf	772	—	—	768
Dölschitz	1273	645	627	1170
Sittlersee	4136	—	—	4015
Gompitz	441	—	—	382
Großburgl.	2018	—	—	2055
Gautsberg	1892	912	980	1732
Helbigsdorf	403	—	—	427
Herzogsvalde	799	—	—	815
Kraibitz	1428	—	—	1427
Kemnitz	1352	—	—	1254
Ripsdorf	467	—	—	404
Klein Schönberg	199	—	—	185
Klingenberg	1228	583	645	1176
Kampersdorf	107	—	—	125

Leubnitz-Neuostra	2771	—	—	2635
Leutewitz	1638	—	—	1445
Limbach	333	—	—	340
Mohorn	1075	—	—	1576
Nieskandt	416	—	—	411
Niederhermsdorf	1007	482	525	985
Oberhermsdorf	1322	—	—	1204
Oberwartha	819	406	413	813
Wohrstedt	300	143	157	—
Wohrstedt	401	—	—	400
Vossendorf	1370	640	730	1295
Vossendorf	9041	—	—	8222
Vossendorf	3340	1704	1636	3246
Waldau	302	140	162	443
Sachsberg	274	—	—	277
Somsdorf	1160	581	609	1145
Sora	196	98	98	183
Steinbach b. A. Feldsdorf	138	78	85	128
Steinbach bei Mohorn	154	76	78	151
Stritzsch	2468	—	—	2338
Taubenheim bei Meißen	623	315	308	593
Ullendorf	222	—	—	218
Welskropp	546	—	—	532
Wurgwitz mit Hammer und Koblendorf	1055	—	—	1036
Zöllmen	184	—	—	168

Bei der am 30. November von Herrn Meister W. Herrmannsdorf abgehaltenen Jagd im Jagdrevier Gähndorf Sachsberg abgehaltenen Jagd wurden zur Strecke gebracht: 136 Hasen, 4 Fasanen und 4 Rebhühner; bei der kurze Zeit vorher ebenfalls von obgenannten Herr abgehaltenen Waldjagd im A. vier Kleinshöfberg 6 Mehe, 62 Hasen, 25 Fasanen, 10 Kaninchen und 1 Fuchs. Sehr ein gutes Resultat.

Bei der Kirchenvorstandswahl in Reinsberg am verfloffenen Sonntag war die Beteiligung eine schwache. Die ausstehenden Mitglieder, Herr Gemeindevorstand Vorhime und Gutsbesitzer Krumpfer, wurden wiedergewählt. Für Herrn Privatrat Hoff, der eine Wiederwahl wegen hohen Alters abgelehnt hatte, tritt in den Kirchenvorstand als neues Mitglied Herr Bobrowalter Richter ein.

Weglein am Sonntag führte sich beim Bahnhof Obergroß-Wiebersheim ein Mann mit dem Ausruf: „Vort wohl, lebt wohl!“ in die hochgehenden Fluten der Walle. Einige in der Nähe beschäftigte Arbeiter waren ihm gern zu Hilfe gekommen, aber die herrschende Eiskälte machte eine Rettung unmöglich.

Bei der Erbschaftswahl des Kirchenvorstandes in Dittmannsdorf wurden die ausstehenden Herren Richter und Standesbeamter Beckowitz, Privatrat Jäger und Privatrat Jäger mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Der Gebirgsverein für Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Mohorn hält am Mittwoch seine Jahresversammlung in Krüpers Gasthof ab. Da diesen Abend wichtige Fragen beschäftigen werden, wie Wahl der Vorstandsmitglieder, Wintervergnügen, Weihnachtsgeschenke, Vortrag u. a., ist es erwünscht, wenn die Versammlung recht zahlreich besucht würde. — Die ältesten Einwohner von Mohorn-Grund sind, wie aus den Listen der Volkszählung ersichtlich war, der 87 Jahre alte Privatrat Spöck und der 84-jährige Privatrat Zimmermann. — Durch Gemeindevorstand Frenzel wurden am Jubiläumstage der freiwilligen Feuerwehr Mohorn mit den Ehrenstreifen dekoriert für 20-jährige treue Dienste Gutsbesitzer Eduard Schöck, für 10-jährige Dienste Fleischermeister R. Böigt.

Am vergangenen Sonntag fand in Zanneberg unter zahlreicher Teilnahme der Wähler Kirchenvorstandswahl statt. Zu wohlverdienter Anerkennung ihrer langjährigen, treu bewährten Verdienste wurden die hiesigen Vertreter, Herr Privatrat Hermann Deide und Herr Wilschkebesitzer August Nicol wiedergewählt. Möge Gott wie bisher, so auch fernerhin ihr Wirken für die Kirche segnen!

Bei der am Sonntag abgehaltenen Jagd auf Helbigsdorfer Meier durch Jagdführer Krüppers in Dresden wurden 107 Hasen, 4 Mehe und 25 Fasanen zur Strecke gebracht, auf Dittmannsdorfer Flur durch die Baumeister Gebrüder Heitsch, Dresden-Löbtau, 88 Hasen.

In Tharandt zählte man am 1. Dezember 62 Pferde, 25 Rinder (22 Kühe sowie Kübber über 1 Jahr) 78 Schweine, 26 Ziegen.

In Grumbach wurden bei der Volkszählung am 1. Dezember 730 männliche und 743 weibliche, zusammen also 1473 Personen gezählt. — Die Viehzählung ergab 241 Pferde, 1140 Rinder, 2014 Schweine, 53 Ziegen.

Der Königl. Sächs. Militärverein in Reffelsdorf hielt ausnahmsweise seine Novemberversammlung Sonntag den 4. Dezember unter Leitung seines stellvertret. Vorsitzenden G. Jäger-Roßig ab, die über reichhaltigen Ertragsstoff, wie Weihnachtsgeschenken, Kränzchen mit Kaisers Geburtstagfeier am 29. Januar usw., Beschluß zu fassen hatte. Besonders festlich war der Vortrag, den hierauf Kamerad Komor Fichtner der Versammlung vorbrachte: „Deutschlands Flotte einst und jetzt“. Der Vortragende beleuchtete in trefflicher Weise die ehmaligen Zustände, wo man keine oder so gut wie keine Flotte hatte und erging sich über die Notwendigkeit, eine solche zu schaffen, um Deutschlands großartig entwicklungsfähigen Handel, seine Kolonien und seinen Bedarf vor dem Ausland zu schützen. Die Fülle des Stoffes bedingte, den Vortrag zu teilen und soll der zweite Teil derselben in einer der nächsten Versammlungen gehalten werden, was mit Freuden aufgenommen wurde. — Die hiesige Volkszählung ergab 858 Personen, gegen 1905 ein Zuwachs von 35 Personen. Bei der gleichzeitigen Viehzählung wurden ermittelt: 75 Pferde, 303 Rinder, 276 Schweine, 2 Schafe, 13 Ziegen.

In Obergorbitz wurden in 258 Haushaltungen 1149 Personen, 579 männliche und 570 weibliche, bei der Volkszählung festgestellt. Am 1. Dezember 1905 wurden 1024 Personen dort gezählt. — Bei der vorgenommenen Viehzählung wurden festgestellt 50 Pferde, 108 Rinder, 78 Schweine, 10 Ziegen.

Bei der Volkszählung wurden in Altfranken 283 Einwohner und zwar 133 männliche und 150 weib-

liche festgestellt. Ferner wurden 60 Haushaltungen gezählt. Die Viehzählung ergab den Bestand von 20 Pferden, 98 Rindern, 18 Schweinen und 1 Ziege.

Die Volkszählung hatte in Niederwartha am 1. Dezember folgende Ergebnisse: 270 Einwohner, 117 männliche und 153 weibliche. Auch wurden 79 Haushaltungen festgestellt. Bei der Viehzählung wurden ermittelt: 11 Pferde, 54 Rinder, 33 Schweine, 7 Ziegen.

Die Volkszählung ergab in Omschwitz 465 männliche Einwohner in 50 bewohnten Häusern und 404 weibliche Einwohner in 171 Haushaltungen. Seit 1905 ist ein Zuwachs von 147 Bewohnern zu verzeichnen. Die Viehzählung ergab 52 Pferde, 116 Rinder, 134 Schweine, 11 Ziegen.

Die Volkszählung am 1. d. M. ergab für Coffebauhe 2928 Einwohner und zwar wurden gezählt 1363 männliche, 1524 weibliche ortsanwesende Personen und 41 ortsbewohnende Personen. 1905 betrug die Einwohnerzahl 2689, so daß ein Zuwachs von 239 Personen eingetreten ist. Die Zahl der Grundstücke belief sich auf 318, von denen zur Zeit 302 bewohnt und 16 unbewohnt sind. Haushaltungen wurden 768 gezählt.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember wurden in Oberlöbnitz in 477 Haushaltungen insgesamt 1865 Personen (1741 im Jahre 1905) gezählt, davon waren 768 männlich und 1097 weiblich. Die Anzahl der Personen in den in Oberlöbnitz befindlichen Anhalten betrug 115 Häuser waren 248 vorhanden, davon 4 unbewohnt. Bei der Viehzählung wurden 191 Pferde, 173 Rinder (ausschließlich Kalben), 327 Schweine, 2 Schafe und 110 Ziegen in Naderbeul und 21 Pferde, 27 Rinder, 101 Schweine und 51 Ziegen in Oberlöbnitz gezählt.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 1. Dezbr. stattgefundenen Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl in Niederlöbnitz 4749 (1905: 4471) und zwar 1733 männliche (1635), 3016 weibliche (2836) Personen. Die Zahl der Haushaltungen ist von 1121 auf 1211 gestiegen. Infolge Abweilens vom Ort konnten 79 ständige Einwohner nicht gezählt werden.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember wurden in Friedrich in 134 bewohnten Grundstücken mit 864 Haushaltungen 1577 männliche und 1769 weibliche, insgesamt also 3346 Personen gezählt. Die Zahl der Einwohnerzahl, d. h. 1905 2855 betrug, ist somit um 491 Personen gestiegen. Bei der am gleichen Tage vorgenommenen Viehzählung wurden gezählt: 58 Pferde, 65 Rinder (darunter 2 Bullen und 9 Kübber), 99 Schweine und 10 Ziegen.

Nach der Volkszählung wurden in Nobischütz 219 Personen, 170 weibliche und 149 männliche, festgestellt. In 39 Häusern bestehen dort 74 Haushaltungen.

Marktberichte.

Dresdner Produktenbörse am 5. Dezember 1910.

Weizen: Trocken. Stimmung: ruhig. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weicher, —, brauner, alter (74—78 Kilo) —, do. neuer (74—78 Kilo) 189—195, do. feuchter (73—74 Kilo) 182—186, russischer rot 214—224, do. weißer weich —, Komlos —, Roggen, 218—221, Winterweizen —, Runkelrübe 224—232, Roggen, weißer alter (70—73 Kilo) —, do. neuer (70 bis 73 Kilo) 144—146, do. feuchter (68—69 Kilo) 138—141, Weizen 182—186, russischer 160—182, Gerste, weißer 165—170, schwarze 185—200, Hafer 175—190, böhmische 200—220, Futtergerste 122 bis 130, Hafer, weißer 155—161, do. neuer —, bereinigter 144—155, schwarzer 157—161, weißer loco 157—162, Weizen, Unausgewählter 168—171, alter —, Runkelrübe, gelb 132—141, amerl. Weizen-Hals —, Kopfsalat, gelb 138—141, do. neu leicht —, Weizen 180—180, Weizen 180—180, Weizen, Winterweizen, hiesig trocken 185, do. fremder 180—185, Weizen, Winterweizen, hiesig trocken, do. trocken —, do. feucht —, Weizen, hiesig 375—385, mittlere 355—370, Kopfsalat 3.50—80, Bombay 410, Kübel raffiniert 63, Nusskuchen (Dresdner Weizen) lauge 11.50, runde —, Nusskuchen (Dresdner Weizen) 1.20.00, H. 19.50, Weizen 38.00—32.00, Weizenmehl (Dresdner Weizen): Kornmehl 35.00—35.00, Weizenmehl 34.00—34.00, Kornmehl 22.00—23.00, Weizenmehl 21.00—21.00, Kornmehl 23.00—24.00, Weizenmehl 17.00 bis 19.00, Roggenmehl (Dresdner Weizen): Nr. 0 24.00—24.50, Nr. 0.1 23.00—23.50, Nr. 1 22.00—22.50, Nr. 2 19.00—20.50, Nr. 3 16.50 bis 16.50, Weizenmehl 13.40—13.80, Weizenmehl (Dresdner Weizen) grob 9.50—10.00, feine 9.00—9.40, Kornmehl (Dresdner Weizen) 11.00—11.20.

Wappstein am 2. Dezember: Kartoffeln 50 Kilogramm 3.— bis 3.50, Weizen 60 Kilogramm 3.40—3.70, Roggenmehl (Freytag) Scheid 34.00 bis 36.00.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 5. Dezember 1910.

Kühe: 306 Ochsen, 229 Kalben und Kübber, 278 Bullen, 228 Fäbber, 961 Schafe und 2746 Schweine, zusammen 4748 Stück. Die Preise für 10 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Mark nachstehend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 45—49 resp. 83—87, b) Restvieh bis zu 6 Jahren 40—44 resp. 78—82, 2. junge, fleischige, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte 40—44 resp. 78—82, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38—40 resp. 75—77 und 4. gering genährte jeden Alters 31—35 resp. 69—72. Kalben und Kübber: 1. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 43—46 resp. 75—78, 2. vollfleischige, ausgewählte Kübber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 40—42 resp. 71—74, 3. ältere, ausgewählte Kübber und wenig gut ernährte jüngere Kübber und Kalben 35—38 resp. 66—70, 4. mäßig genährte Kübber und Kalben 29—34 resp. 60—65 und 5. gering genährte Kübber und Kalben 2—28 resp. 54—56. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—49 resp. 77—81, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 41—44 resp. 72—76 und 3. gering genährte 36—40 resp. 67—71. Fäbber: 1. feinste Wollschaf (Wollschaf) und beste Sauglähber 56—59 resp. 86—89, 2. mittlere Wollschaf und gute Sauglähber 50—55 resp. 80—85 und 3. geringe Sauglähber 45—49 resp. 75—79. Schafe: 1. Wollschaf 45—47 resp. 80—90, 2. jüngere Wollschaf 42—44 resp. 83—85 und 3. alte Wollschaf 37—41 resp. 77—81 und 4. mäßig ernährte Hummel und Schaf (Wollschaf) 30—34 resp. 65—71. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 50—62 resp. 66—68, b) Restschweine bis 54 resp. 60—62, 2. fleischige 48—49 resp. 64—66 und 3. gering ernährte, sowie Säuen 45—47 resp. 61—63. Unter dem Auftrieb befinden sich — Rinder und — Schafe überreichlich-mangelnde Herkunft. Weizen: 10 Döhlen und Schere, 5 Kalben und Kübber, 3 Bullen, 138 Schafe sowie 119 Schweine.

Kirchennachrichten.

Limbach.

Der Adventgottesdienst beginnt heute Abend um 7 Uhr, nicht aber, wie häufigerweise berichtet worden war, 7 1/2 Uhr.

für die bevorstehende
Weihnachts-Bäckerei

empfiehlt
allerfeinste Stollenmehle

aus den Hofmühlen Plauen und Pötschappel

feine Elemen-Rosinen a Pfd. 56, 40, 46, 50 Pfg.
feine Caraburner Sultanias a Pfd. 60, 70, 80 Pfg.
feine Amalia- u. Postizza-Korinthen a Pfd. 40 u. 44 Pfg.
gewählte süße Bari-Mandeln a Pfd. 150 Pfg.
große gewählte süße Niesen-Mandeln a Pfd. 140 Pfg.
best-bittere gewählte Bari-Mandeln a Pfd. 140 Pfg.
allerfeinsten großstückigen Zitronat a Pfd. 60 u. 80 Pfg.
Chüringer Mohnsaat, gemahlen a Pfd. 40 Pfg.
echte Bourbon-Vanille in Stangen zu 15 u. 25 Pfg.

**Vanillenzucker, Backpulver, Backöl,
feinste schles. und holst. Backbutter**
täglich frische Stückhefen

Alles in nur guten und frischen Qualitäten

Berthold Wilhelm

vorm. Bruno Gerlach.

Mitglied des Rabattsparevereins. — Einlösung von Rabattbüchern.



Weihnachts-
**Zonophon-
Platten!**

stets das

Neueste am Lager!
à Stück 2 Mk.
doppelseitig
empfiehlt

Edgar Schindler,

Uhrmacher u. Musikwarenhandlung
Wilsdruff Dresden-Strasse 59
gegenüber Rathaus.

Beachten Sie meine 3 Schaufenster!

Frischen Schellfisch

empfiehlt billigt
Paul Humpisch.

Rechnungsformulare

in drei Grössen
Quittungsformulare

empfiehlt
Arthur Schulte.

15000 Mark

zu Neujahr auf Grundbesitz auszuleihen.
Offert. unt. B. S. an die Gg. d. Bl.
erbeten.

Namenstickerei wird noch
angenommen
Gertrud Lassig, Freiburger Str. 1.

**Mägde, Grobknechte,
Pferdeknechte, Mittelknechte,
Pferdejungen**

sucht Bernhard Pollack, Stellenvermittler,
Wilsdruff, Markt 13, im Hause Hotel
Adler. — Telefon Nr. 5.

Malerlehrling

für nächste Ostern gesucht bei
Theodor Lindner, Wilsdruff

**Verkaufsstelle
für Thüringer
Glas-Christbaum-
schmuck befindet
sich Markt 101.**

Antiapten

gegen Maul- u. Klauenseuche usw.
Hierauf nehmen Bestellungen entgegen
die Vertreter Heinrich Roda, Grämbach
und E. Krätzer, Sora.

Ein kräftiges,
ordentliches **Hausmädchen**
(15jährig) sucht für 1. Januar oder später
Frau Oberlehrer Thomas, Wilsdruff

Schuhmacher-Lehrling
wird für nächste Ostern angenommen. Gän-
zliche Bedingungen, gute Ausbildung und
genaue Brautpflichtigung wird zugesichert.
**Richard Busch, Schuhmachermstr.,
Dresdner Str. 96.**

An unsere verehrl. Inserenten.

Postanweisungen bis zum Betrage

5 Mark
kosten nur

10 Pfg. Porto.

Es empfiehlt sich daher, der
Sicherheit wegen Geldsendungen nicht
mehr in Briefmarken, sondern nur
durch Postanweisung zu machen. Der
Text eines kleinen Inserates kann auf
den Abschnitt der Postanweisung ge-
schrieben werden. Die Zeile, zirka
35 Buchstaben, kostet nur 15 Pfg.



Restaurant Forsthaus.
Sonabend und Sonntag:
**Anstich des hochfeinen Reiserwitzer
Bockbieres.**
Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
Es laden freundlich ein
Bruno Schubert u. Frau.

Otto Fünfstücks Nachf.

Wilsdruff

Inh. Oswald Matthes
empfiehlt als

Dresdnerstr. 63

passende Weihnachtsgeschenke

Schuhwaren aller Art für Herren-, Damen und
Kinder in nur guter Qualität und bester Ausführung.

**Grosses Lager in allen Seifen, Parfümerien
und Christbaumkerzen.**



Nachruf.

Sonntag abends verschied unser langjähriger, hoch-
verehrter Chef, Herr

Postmeister Robert Vogel

Ritter pp.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen edel-
denkenden, gerechten Vorgesetzten und väterlichen
Freund.

Wir werden ihm dauernd ein treues Gedenken be-
wahren.

Wilsdruff, am 5. Dezember 1910.

Die Beamten und Unterbeamten
des Kaiserlichen Postamts.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest em-
pfehle ich meine

Korbwaren

zu billigsten Preisen.
Auch werden Puppen- und Sport-
wagen wie neu vorgerichtet.
Es bittet um freundlichen Zuspruch
Agnes verw. Baumgarten.

Selbstgefertigte
ff. Pfefferkuchen

in verschiedenen Preislagen empfiehlt billigt

Ernst Böhm

Bäckermeister
Wilsdruff, Dresdner Straße 96.

Weinbücher,

nach Vorschrift für **Kausleute, Gast-
wirte** usw., pro. Bd. M. 1,50, hält stets
vorrätig

Die Expedition des Wochenblattes.

Eine Ziege

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis,
Alter und jetzigem Milchtrag sind unter
T. U. 158 in der Gg. d. Bl. abzugeben.

Tauche kann abgefahren werden
Dresdner Str. 86.

Einen Lehrling

sucht **Oswald Pinkert, Schuhmachermstr.,
Blankenhein.**

Oekonomia Wilsdruff.

Hotel **weißer Adler.**

Sonntag, den 11. Dezember

Stiftungsball.

Anfang 6 Uhr. D. V.

Gasthof Tanneberg.

Nächsten Sonntag

Bratwurstschmaus mit Ball

wozu freundlich einladet

Heinrich Schubert.

Schulranzen

Ledertaschen

Zigarrenetuis

Portemonnaies

Hosenträger

in nur guter Ausführung

empfiehlt in grosser Auswahl

Curt Haussner,

Sattler und Tapezierer

Zellaer Str.

**Schellfisch, Seeaal, Bück-
heringe** treffen Donnerstag frisch ein bei

Otto Breuer, Rosenstr.

Hündin zugelaufen.

Abzuholen binnen drei Tagen gegen Futter-
kosten in **Kaufbach 43b.**

Hierzu eine Beilage.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir hierdurch, die uns für die Weihnachts- und Neujahrszeit
gütigst zugedachten Inserate **frühzeitig aufzugeben**, wenn es sein kann, schon ein oder zwei
Tage vor dem Erscheinen der betr. Nummer. Sie setzen uns dadurch in die Lage, die Ausgabe des Blattes
rechtzeitig zu ermöglichen, weiter kann den Inseraten vom Setzer auch mehr Sorgfalt in der Ausführung
zugewendet werden.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 142.

Donnerstag, 8. Dezember 1910.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.
Suchst du Hilfe des Freundes, so suche mit heiterm Gesicht sie!
Beichter geheiße ein Wort unter der fröhlichen Stirn.

Vor vierzig Jahren. Ausfall bei Villiers.

Bei denjenigen, die seit 1/4 Uhr morgens nicht genossen hatten, gingen die Kräfte allgemach zur Neige und jene unbeschreibliche Apathie, die nur den ruhebringenden Tod wünscht, machte sich hier und da bemerklich. Die Nacht nahte und noch war der Gegner nicht geworfen, sondern ließ immer größere Massen vorrücken, diese drängten zum umfassenden Angriff immer näher an das Dorf heran und schon hatte er die mehrerwähnten Gräben wieder besetzt.

General von Obernitz beobachtete mit scharfen Augen die gewaltige Machtentwicklung des Feindes und sah, daß dieser jetzt zum letzten entscheidenden Niesenstoß ausholte. Jetzt galt's. Da er wußte, daß von links Unterstützung nahe, warf er seine letzten Reserven in die Wagsschale und befahl allgemeines Vorgehen. Die grauen Bienen der Württemberger stiegen von der Höhe links von Villiers eiligst herab, schwärmten aus, warfen sich auf die Erde, gaben Schnellfeuer und stürzten sich auf den Feind. Die etwa 7-8000 Mann starken württembergischen Kameraden entwickelten an diesem Tage eine geradezu ihm-nach-e-Tapferkeit, die über alles Lob erhaben ist. Sie leisteten fast Uebermenschliches. Man muß ihre grauen, dünnen Schwärme gesehen haben, die von 5-6 facher feindlicher Uebermacht zurückgedrängt, wieder Stand hielten und, Opfer zu Opfer häufend, immer wieder über die toten und verwundeten Kameraden hinweg, kräftig vorstiegen. Ueberall tief das Signalthorn zum Vorrücken. Zu beiden Seiten des Bahndammes drangen starke Haufen von den Unsrigen und Württembergern vor und überrannten die Befestigungen in der Sandgrube. Gleichzeitig befahl der Divisionsgeneral Mehrhoff von Holderberg erneuten Angriff und brachte vier frische Batterien ins Feuer, welche dem Feinde schreckliche Verluste zufügten. Ueberhaupt wurde der letzte bis dicht an Villiers nicht ohne Tapferkeit und Todesverachtung herangeführte Vorstoß für die Franzosen äußerst blutig und mörderisch. Hunderte von Leichtverwundeten, Geschöpften und Versprengten hatten im Nordosten des Ortes die Gartenmauern und Häuser besetzt. Blatende Offiziere leiteten die Verteidigung. Als noch vor Einbruch der Nacht die dichten feindlichen Schwärme am nahen Abhang heraufstürmten, wurden sie von einem so mörderischen Massenfeuer aus Kanonen und Gewehren empfangen, daß dort französische Ambulanzen den ganzen anderen Tag tote und Verwundete aufgesessen haben. In solchem Heldennut mußte sich der übermächtige feindliche Angriff brechen, wie die tosenden Meereswellen der Sturmflut am Granitfels.

Ducrot hatte zwar die Deutschen aus einigen Vorpostenbüschen gedrängt, allein diesen kleinen Vorteil hatte

er erkaufte mit dem Verluste vieler Tausenden. Seine Absicht, durchzubrechen, hatte er nicht erreicht.

Die erschöpften Bataillone des 107ten Regiments konnten nur teilweise rückwärtige Unterkunftsräume beziehen. Ein Teil des Regiments mußte gleich anderen Abteilungen im Freien auf den hartgefrorenen Erdboden zubringen. Wegen Feindesnähe durfte kein Feuer angezündet werden.

Dasfelbe war am 1. Dezember, einem trüben und bitterkalten Tag, der Fall. Das Regiment lag mit dem 2. Jägerbataillon Nr. 13 in Gefechtsbereitschaft auf einer Waldblöße an der Straße zwischen Villiers und Malnoue. Dieses feste Bereitstehen auf von Granaten bestrichenem Gelände, die Ergänzung der Munition, das Zurückschaffen der Verwundeten, sowie der Umstand, daß die Gegend ringsum ausgefogen, machten in jenen Tagen eine regelmäßige Verpflegung der Truppen unmöglich. Mehrere Tage hatten viele nicht ablocken können. Die Feldflaschen waren meist leer. An warmen Unterleibern war damals noch ganz empfindlicher Mangel, und die Kälte durchschaute Park und Bein. Trotzdem war der Geist der Truppen ein vorzrefflicher. Am Abend bezog der größere Teil des Regiments enge Lagerstätten im kleinen Dorfe Malnoue, unweit Villiers. Es geschah dies in froher Stimmung; denn die Kunde hatte sich verbreitet, daß Regiment solle nach den außerordentlichen Anstrengungen einige Tage in letzte Reserve gestellt werden. Doch sollte auch hier, wie so oft im Leben, der bloße Wunsch Vater des Gedankens sein.

2. Schlacht bei Villiers am 2. Dezember.

Am frühen Morgen des 2. Dezember wurden die Mannschaften geweckt. Sie sammelten schnell und traten mit nüchternem Magen an. Ein eifrig kalter Morgen umfing die Truppen. Das Thermometer wies mindestens 5-6 Kältegrade zeigen. Der Abmarsch erfolgte, aber nicht rückwärts, sondern vorwärts. Auf der Straße nach Villiers begegnete der Abteilung ein langer Wagenzug. Einzelnes Stöhnen verriet, daß sein Inhalt aus Verwundeten bestand. Bei Noisy hielt die Kolonne, welche jetzt unter Befehl des Herrn Majors v. Boffe aus dem 1. und 2. Bataillon vom 107ten Regiment und dem 3. vom 104ten Regiment bestand. Die kräftige, schneidige Stimme des tapferen Führers erklang: „Stillgestanden! Es ist uns der ehrenvolle Auftrag geworden, Vrie mit Sturm zu nehmen. Jeder wird seine Pflicht tun. Ich kenne nur ein Vorwärts, kein Rückwärts. Vom linken Flügel abmarschieren!“ Noch während des Abmarsches wurde der Mannschaft aufs strengste eingeschärft, bei Beginn des Kampfes nicht zu schleichen. Der erste Widerstand mußte unter allen Umständen mit dem Bajonett bewältigt werden; denn es gelte einen Ueberfall. — Eine finstere Entschlossenheit kam über die Bataillone. Kein Wort fiel. Jeder hatte mit dem irdischen Dasein abzurechnen; denn alle erkannten die volle Bedeutung der befohlenen Tagesaufgabe. Der Marsch ging durchs langgestreckte Noisy. Am jenseitigen Ausgang stand das 2. Jägerbataillon, Häuser, Schützengräben und eine Barrikade besetzt haltend. Letztere vorzögerte den Marsch; denn sie gestattete das Passieren nur zu Zweien.

Das stadtbühliche Dorf Vrie liegt an der Marne, wie auf einem Präsentierteller. Seine Entfernung von

Noisy beträgt nur wenige Kilometer. Es wird ringsum von beherrschenden Höhen umgeben, welche einen ganz bequemen Einblick gestatten. Die Marineartillerie der Forts konnte von drei Seiten des Parallelogramms der mit Geschossen aller Art überschüttet. Zudem lag rechts rückwärts der Mont Avron. Seine zahlreichen verhängten schweren Geschütze, sowie die feindlichen Batterien am rechten Marneufer beherrschten vollständig die Straße nach Vrie und die ganze Gegend zwischen Vrie, Noisy, Villiers, Champs bis über Chelles hinaus. Eine mittelst Ueberfall in Vrie eingedrungene und dort gegen feindliche Uebermacht kämpfende Abteilung konnte deshalb direkt entweder gar nicht oder nur mit großen Verlusten unterstützt werden. Diese hätten aber mit dem damaligen Operationsziel, welches in der Besetzung von Vrie bestand, in außergewöhnlichem Mißverhältnis gestanden.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 7. Dezember.

Aus Furcht wegen einer geringfügigen Unterschlagung als Offiziersbursche machte vorgestern vormittag der Pionier Belger der 1. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 12 in der Nähe der Wohnung seiner Eltern in Dresden, Glasbühler Straße, seinem Leben gewaltsam ein Ende. — Trotz des heftigen Windes unternahm der Ingenieur Reichelt am Montag morgen auf dem Heller mit seinem Aeroplan Flugversuche. Nach kurzer Zeit wurde der Apparat von einem heftigen Windstoß zur Erde geschleudert und schwer beschädigt. Ingenieur Reichelt trug bei dem Sturze Verletzungen davon.

Beim Umbau seines Hauses machte der Schuhmachermeister Clemens Behner in Ramenz im Keller einen bedeutenden Münzenfund. In einem irdenen Topf wurden etwa 800 silberne durchschnittlich vier Zentimeter große Münzen aus dem 12. und 13. Jahrhundert entdeckt, welche durch den jahrhundertelangen Aufenthalt im Erdboden stark oxydiert waren.

Auf tragliche Weise kam Freitag abend der etwa 25jährige Apotheker Jermischer aus Kötzschenbroda, der in der Apotheke in Sainichen beschäftigt war, ums Leben. Er hatte am Nachmittag Zahnschmerzen und nahm sich zur Milderung der Schmerzen ein Mittel. Als der junge Mann am Abend bei einem Glase Bier in einem dortigen Restaurant saß, wurde er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, gegen das er sofort eins der Pulver, die er bei sich führte, anwendete. Er mußte sich jedoch in dem von ihm angewendeten Mittel geirrt haben, denn er wurde plötzlich von heftigem Unwohlsein befallen. Sofort von ihm dagegen verlangten schwarzen Kaffee konnte er bereits nicht mehr zu sich nehmen, da er inzwischen verschied.

Die Einwohnerzahl von Wurzen beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1881. Dies bedeutet eine Zunahme von 1869.

Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß die größte Obstgärtnerei Deutschlands, die aus kleinen Anfängen hervorgegangen ist, sich in Wachern bei Wurzen befindet. Der Begründer und Besitzer derselben kaufte die Grundstücke dazu von zwölf Besitzern in Flur Wachern und Gerichtshain. Die Gesamtkosten für die Gärtnereianlagen

Bei Sonnenuntergang.

Lituanischer Roman von M. von Behren.

81] (Nachdruck verboten.)

„O mein, teure Tante; wie kommst Du darauf, ihn in meinen Arman hineinzumischen? Ich bin allein schuld, keine mich heute selbst nicht wieder. Mein Kopf ist ganz wirr; laß mich nur aufstehen, dann wird mir besser werden.“

„Der Tag ist ja aber kaum angebrochen, was willst Du da jetzt schon auf, böses Kind? Versuche es nur zu schlafen, Du kommst wieder zur Ruhe; mit festem Willen überwindet sich alles.“

„Es geht wirklich nicht, Mütterchen, ich halte es im Bett nicht aus.“

Mit den nackten Füßen trippelte das junge Mädchen zu der alten Frau, legte den Arm um ihren Hals und drückte wieder in verzweifelter Weinen aus. Dabei klopfte ihr Herz so stark, daß Mariell Wilmsen es deutlich hören konnte und tief besorgt die Nächte in ihrem Arman hielt.

„Aber Kind, so bist Du ja noch nie gewesen! Die Tante sah ihr Hieftantra in die Augen, welche sich vor dem forschenden Blick senkten.“

„Ich kann es Dir wirklich nicht beschreiben, was mir das Herz belastet — aber es ist — ein trostloser Zustand.“

„Ja, das merke ich, Föchterchen! Dann murmelt sie leise: „Derens-Erwachen. — O mein Gott! — Du hast doch kein Geheimnis vor mir, Rose?“

„Ich, Tante? Nein, nie, dazu habe ich Dich zu lieb!“

„Dah Dich vielleicht Karl geirrt? Guer Wiedersehen war gerade nicht sehr herzlich, wenigstens nicht von Deiner Seite: das hat den armen Jungen schmerzhaft berührt, er liebt Dich doch so sehr!“

„Mich? — Mich sollte Karl lieben, so, was man Liebe nennt? Es ist dies ganz unmöglich, Tanten; ich habe noch nie bemerkt, daß er mich vor andern bevorzugt hat.“

„Du kennst seine ruhige Art, er macht nicht viel Worte; aber seine Liebe zu Dir ist so tief, wie ich es Dir nicht beschreiben kann. Man sagt ja auch nicht gleich seiner Kussermählten, wie man für sie fühlt, der richtige Augenblick kommt schon.“

„Nein, Tante, der kommt bei Karl nie!“ fiel die Kleine hastig hinzu. „Wenn zwei sich gut find, daß sie für Leben und Tod nicht von einander lassen können, dann wissen sie es auch ohne Erklärung, ohne langes Reden und Bedenken. Es ist wie Frühlingsturm, der über sie kommt, und das Herz mit Seligkeit erfüllt!“ Die Augen des Mädchens leuchteten wunderbar. „Hebtigens kann man denjenigen nicht lieb haben, von dem man nicht fest überzeugt ist, daß er uns wieder liebt.“

„Du pflandest sehr feindlich, kleine Unschuld, die von der Welt noch gar nichts weiß. Ich fürchte nur, Du irrst Dich, und das, was Du für heiße Liebe hältst, ist ein Scherz, eine Spielerei, die mit der Entfernung des Gegenstandes aufhört — der Zeitvertrieb für mühsige Stunden eines vornehmen Herrn mit einem kleinen Landmädchen.“ Das Gesicht der Mariell war sehr ernst geworden. Rose schreckte zusammen und senkte schwer.

„Du hast recht, Herzenstante, das könnte sein; daran habe ich noch nicht gedacht.“ Das süße Gesicht wurde leichenblau und die Augen sahen mit stummer Dual auf die alte Frau, jedoch diese noch schwerer belastet wurde.

„Es müßte ertragen werden“, flüsterte sie vor sich hin.

„Wie? Das weiß Gott allein. — Mir diesen Gedanken aber, einen anderen nehmen, lachen und fröhlich sein, ihm das gleiche Weh antun, das man mir gethan? Niemermehr! Nicht um alle Schätze der Welt! Ich könnte den hassen, der das von mir forderte!“

„Rose, mein Lieblich, wohin sind wir geraten? Kennst Du mich so wenig, um Dir so etwas zuzumuten? Ich liebe nur für Dich allein und werde nie dazu beitragen, Dich un-

glücklich zu machen! Natürlich haben Du und der arme Karl als dritter im Bunde andere Wünsche für Deine Zukunft gehabt.“

„Aber liebste Tante, warum quälst Du Dich um mich mit Sorgen und Ahnungen, die gar keine Gestalt haben. Was ich in meiner Aufregung gesprochen, hat ja gar keine weitere Bedeutung; es kam nur so heraus, weil mir das Herz so schwer ist!“

Ein heißer Kuß streifte die Stirn der alten Frau und diese legte segnend die Hände über das geliebte Kind. Aber der Friede war fort. Lange nachher noch, als das junge Mädchen schon aus dem Zimmer war, sah die Tante im Bett, hatte die Hände gefaltet und weinte bitterlich.

Es mochte zehn Uhr vormittags sein, als Herr Romberg die Mühlenstraße passierte. Ein ungewöhnliches Leben ließ ihn verwundert aufschauen. Vor der Haustür stand der Jagdwagen angeparkt, den verschiedene Leute vom Gut umstanden. Herr Wilmsen und Kurt Böge waren im Begriff einzusteigen, da wurde Romberg von Platte bemerkt und mit lautem Jubel begrüßt.

„Hurra!“ schrie der alte Herr, „nun hat alle Not ein Ende! Da ist der Ausreißer, der Nachschwärmer! Gott im Himmel, was haben die Weiber, die Rosel an der Spitze, für einen Lärm um Sie vollführt; es war schrecklich und ich danke für eine Wiederholung. Wo haben Sie aber gesteckt, lieber Freund.“ Ein glänzlich strahlender Blick und herzliche Umarmung des Alten.

„Da, Herr Böge, haben Sie Ihren Kameraden!“

Auch dieser schüttelte ihm mit ungewöhnlicher Aufregung die Hände.

„Donnerwetter, Herr, wie sehen Sie aber aus, wer hat Sie bearbeitet? Bekraut, zerissen, die Haare wirr um den Kopf! In drei Teufels Namen, wo haben Sie sich diese Ehrenzeichen geholt? Die Nixen können das nicht beloved haben, die pflegen ihre Getreuen nicht so zuzurichten.“ (Fortsetzung folgt.)

betrugen 670000 Mt. Zur Fruchtgewinnung sind folgende Mengen Bäume und Fruchtsträucher angepflanzt: 12700 Äpfel, 4100 Birnen, 3400 Kirschen, 2430 Pfirsiche, 1400 Pflaumen, jedoch nur Edelarten, 11000 Johannisbeeren, 7000 Stachelbeeren, 150000 Himbeeren und 200000 Erdbeeren. Auch die Frühreibe unter Glas mit drei Heizstellen und Wasserleitung (Kosten 130000 Mt.) dient der Fruchtgärtnerei.

Bei der Volkszählung in Golditz wurden 5470 Einwohner ermittelt.

In Leipzig hat die Volkszählung an ortsanwesender Bevölkerung 585743 Personen ergeben. Vor fünf Jahren wurden 550877 Einwohner gezählt.

Die Stadt Rochitz hat seit der 1905er Volkszählung nur um 97 Bewohner zugenommen. Während am 1. Dezember 1905 6258 Einwohner gezählt wurden, betrug die Einwohnerzahl am 1. Dezember d. J. 6355.

Montag früh fand man den 18jährigen Sohn des Gemeindefreiwirtschafters aus Weipert als Leiche auf dem Eisenbahndamm bei Bärenstein. Der Kopf war vollständig abgeschnitten. Ob Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festzustellen. Am Sonntagabend ist der junge Mann noch in Bärenstein zu Lang gewesen.

Die Volkszählung ergab in Annaberg 17025 Personen als ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember. Am 2. Dezember 1905 wurden 16897 Personen gezählt.

Der Erzgebirgsverein zu Hohenstein-Ernstthal beschloß in seiner letzten Hauptversammlung, seine auf dem Pfaffenberge liegenden Anlagen in einen Volkspark umzugestalten, um darin größere Volks- und Sportfeste abhalten zu können. In dem Park sollen gleichzeitig eine Festhalle und ein Biergarten errichtet werden.

Zu dem gemeindlichen Selbstmord des Wachtmeisters Auerwald in Plauen i. V. wird noch gemeldet: Der 50 Jahre alte Beamte hatte vor wenigen Wochen sein 25-jähriges Jubiläum als Polizeibeamter gefeiert. In hinterlassenen Briefen gibt er nun als Ursache zur Tat an, daß er diese aus Enttäuschung darüber ausgeführt hat, weil er nicht, wie er gehofft hatte, anlässlich seines 25-jährigen Amtsjubiläums zum Oberwachtmeister befördert worden ist.

Kurze Chronik.

Ergebnisse der Volkszählung. Nach dem Ergebnis der Volkszählung hat Magdeburg 279644 Einwohner gegen 268160 im Jahre 1905. — Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung zählt die Stadt Hannover 299753 Einwohner gegen 272335 im Jahre 1905. — In Nürnberg beträgt die Bevölkerung nach der Volkszählung 332539 (294226). Augsburg mit 101500 (94923) ist in die Reihe der Großstädte eingerückt, ungerichtet der noch bevorstehenden Eingemeindungen. — Weiter wurden ermittelt in Hamburg 936000, München 595053, Dresden 546882, Chemnitz 286455, Nordorf 236378, Schönberg 172672, Braunschweig 143319, Dessau 56500, Bayreuth 34481, Lübeck 98612, Jena 38521, Döbeln 19574, Großenhain 12215, Sebnitz 11400, Deuben (Dresden) 11002, Meisa 15253, Frankenberg 13556, Glauchau 25114, Hohenstein-Ernstthal 15632, Werdau 25114, Reichenbach i. B. 29650, Auerbach i. B. 12700, Falkenstein 15753, Saagen 32614, Neugersdorf 11591, Jittau 37037, Lobau 11256 Einwohner.

Ein Hochstapler mit 18000 Mark durchgegangen. Aus Berlin wird gemeldet: Eine 33jährige Gouvernante, die sich auf der Reise von Russland nach der Schweiz befand, machte unterwegs die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sich ihr als Plantagenbesitzer vorstellte und sie überredete, ihm als seine Frau in die Heimat zu folgen. Die Trauung sollte in Berlin auf der Durchreise stattfinden. Unter dem Vorwande, die nötigen Vorbereitungen treffen zu wollen, entfernte sich der junge Mann aus dem Hotel, in dem das Paar abgestiegen war, und zwar unter Mitnahme eines Koffers der Dame, in dem sich deren ganze Ersparnisse in Höhe von 18000 Mt. in deutschem, russischem und französischem Gelde und wertvolle Schmuckstücke befanden. Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, den Schwindler festzunehmen.

Margarinevergiftungen. Infolge Genusses von Podamargarine erkrankten in der Stadt Reife drei Bewohner der Blücherstraße und im Vorort Währengasse bei Reife acht Personen schwer.

Ausbreitung der Margarinevergiftungen. In Gr. Rade im Regierungsbezirk Frankfurt a. d. Oder sind 45 Personen, darunter 23 Kinder, nach dem Genus von Margarine „Bada“ der Altonaer Margarinewerke Rohr & Co., S. m. b. H., an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. — In Bremen sind vier Personen nach dem Genus der Margarine „Bada“ erkrankt.

Eine fünfköpfige Familie an Vergiftung gekorben. Der Arbeiter Metzger aus Graubenz, seine Frau und drei Söhne sind gestern früh infolge Vergiftung durch den Genus von Nahrungsmitteln, wahrscheinlich Bonbons oder Schokolade, gestorben. Zwei andere Söhne liegen ohne Bewußtsein hoffnungslos im Krankenhaus darnieder. Die Erkrankung erfolgte vorgestern Abend, ohne daß ihr zunächst große Bedeutung beigelegt wurde.

Vom Zuge überfahren und getötet. Ein Pulvertransport aus Deutschland wurde hinter dem Grenzort Sosnowice von einem Eisenbahnzug überfahren. Der Gefährtenführer und die begleitenden Soldaten sowie die Pferde wurden getötet.

Furchtbare Kälte in Russland. Auf der Zentralasiatischen Bahn sind etwa 20 Güterzüge unterwegs von einem furchtbaren Lawetter überfallen worden. Die auf der Strecke liegenden Lokomotiven sind eingezogen und vollständig unter Sand begraben. Die Personenzüge liegen seit vielen Tagen an den verschiedenen Stationen und können nicht vorwärts. Die Passagiere leiden Mangel an Nahrungsmitteln. Die Arbeiter weigern sich, die mit Sand und Schnee verwehten Strecken auszuschaufeln, da sie keine Kleider haben. Es sind infolgedessen Truppen requiriert worden. Längs der Taschkentbahn in dem Kreise Petrowat-Kafalinsk sind, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, über 100 Kirgisen und 5000 Stück Pferde, Kühe und Schafe erfroren. In der Steppe herrscht eine Kälte von 35 Grad Reaumur. Die Lage der Nomaden ist eine verzweifelte. Beim Durchziehen der Steppe findet man überall erfrorene Menschen und Tiere. In Andischan fiel rosafarbiger Schnee.

Ein Fuhrwerk von einer Lokomotive überfahren. Aus Stolp wird gemeldet: Am Montag nachmittags 5.40 Uhr ist auf der Strecke Stolp-Belgard ein Fuhrwerk durch eine profahrende Maschine überfahren worden. Der Eigentümer Holz wurde getötet, der Tischler Schmidt leicht verletzt; beide stammen aus Köhlig-Kubitz. Die Pferde wurden nicht beschädigt. Das Fuhrwerk ist zertrümmert. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Schranke nicht geschlossen war. Weitere Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Neubau eingestürzt. In Cabonet-Beit (Dep. Jle de Vains) stürzte ein Neubau ein. Zehn Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

30 Personen bei einem Eisenbahnunglück schwer verletzt. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Wilsedon. Dem Vernehmen nach stand der Zug nach Bonna in der Station, als von rückwärts ein anderer in ihn hineinfuhr. Zahlreiche Verwundete wurden aus dem Trümmern herangezogen. Ärzte sind zur Stelle. Wie eine spätere Meldung besagt, wurden bei dem Zusammenstoß 30 Personen schwer verletzt und eine getötet. Der Zug, der in die Wagenreihe hineinfuhr, war mit Arbeitern dicht besetzt, die nach London fuhren. Von den Wagen wurde der letzte in die Luft geschoben und bald auf den Bahnsteig gestossen, bis die Decke des Waggons in das Fachwerk des Stationsgebäudes eindrang. In diesem Wagen ist alles mehr oder weniger verlegt worden.

Sieben Vergleute tödlich verunglückt. In der Rembertogrube der Madley-Wood-Kohlenbergbau-Gesellschaft von Spital stürzte ein mit sieben Mann besetzter Förderkorb in die Tiefe. Alle Insassen waren sofort tot.

Familientragedie. In Birmingham wurde der 27 Jahre alte William Boye, seine Frau sowie seine beiden Kinder mit durchschneidenden Messern aufgefunden. Boye hat erst seine Familie, sodann sich selbst umgebracht. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

Maul- und Klauenfench.

Die Maul- und Klauenfench, auch Apfelfench genannt, ist eine in hohem Grade ansteckende, fieberhafte Ausschlagkrankheit mit Blasenbildung, welche besonders bei Weidkäuern und Schweinen vorkommt, zeitweilig aber auch auf Hunde, Katzen und G. f. übertragbar wird.

Der Ansteckungsstoff ist hauptsächlich in dem wässrigen Inhalt der Blasen, sowie in allen Ausschlägen der Tiere vorhanden und außerordentlich leicht verflüchtbar. Die Übertragung erfolgt besonders durch Personen und solche Gegenstände, die mit Blaseninhalt, Speichel und Kot kranker Tiere verunreinigt sind, sowie durch die Milch.

a) Krankheitsercheinungen.

1. Bei Rindern. Wenig oder keine Fieber, Speicheln, Gekröhen, öfters des Mauls unter schmerzhaftem Geräusch; Blasen an Lippen, Flügeln, Ecken und Zungen, sowie Gaumenschleimhaut, welche bersten und wunde, schmerzhaft Stellen zurücklassen. Gleichzeitig entstehen Blasen im Klauenpalt, an der Grenze zwischen Haut und Klauenhaut (Kronensaum), an den Ballen und Hinterklauen. Dabei zeigen die Tiere Schmerzen an den Füßen, liegen viel und stehen schwer auf. Keimliche meist kleinere Blasen bilden sich zeitweilig auch am After, an der Scham bez. dem Hodensack und an der Hornwurzel.

Die Milchabsonderung stellt sofort erlosch; die Milch selbst gerinnt meist beim Kochen und kulturiert und läßt schwerer.

2. Bei Schweinen. Die Blasenbildung beschränkt sich meist auf die Klauen und deren Umgebung, in Folge dessen die Klauen leicht bluten, die Tiere viel liegen und beim Aufstehen schreien und lahm gehen.

Seltener entstehen Blasen an der Nasenschleimhaut, auf dem Nasenrücken und auf der Hautschleimhaut.

3. Bei Schafen und Ziegen. Entstehung kleiner Bläschen, zumeist am Kronensaum der Klauen und im Klauenpalt. Lahmgehen. Die Blasenbildung an den Lippen und im Munde ist seltener.

b) Verhütung der Krankheit.

Dazu empfiehlt sich: **1.** Vorsicht beim Ankauf von Vieh, das möglichst durch 10-12 Tage in einem abgegrenzten Stalle aufzustellen und durch besondere Personal zu kontrollieren ist.

2. Vorsicht beim Viehtransport. Der Viehhändler sollte sich stets durch Anträge bei der betreffenden Disziplinbehörde erkundigen, ob innerhalb der letzten sechs Wochen vor dem Dienstwechsel in dem Gehirte des früheren Dienstherren die Maul- und Klauenfench gebrüht hat oder noch herrscht.

3. Vermeidung jeden Verkehrs mit verdächtigem Vieh.

4. Verhütung des Zutritts fremder Personen (Viehändler, F. e. i. d. r., Viehführer) in die eigenen Stallungen, namenlich zur Zeit der Seuchengefahr. Verhinderung des Verkehrs des Dienstpersonals verdächtigter Gehirte im eigenen Gehirte und mit dem eigenen Dienstpersonal.

5. Das Verfüttern von Magermilch, Molken u. aus Ginstoffschmelzereien zur Zeit der Seuchengefahr nur nach vorheriger Abkochung.

Arzneiliche Vorbeugungsmittel gibt es nicht!

c) Anzeigepflicht.

Sobald der Viehhändler an seinen Rindern, Schafen, Ziegen oder Schweinen die oben beschriebenen Erscheinungen

Bei Sonnenuntergang.

Viktorianischer Roman von M. von Wehren.

„Diesmal war es ein Hochalpenberg, in das ich hineinfel, als ich nach dem richtigen Weg suchte. Auch im Sumpf habe ich gefehlt, aber Nigen konnte ich nicht entdecken, denn ist es wohl zu unsauber darin; nur wilde Enten hörte ich in ihrer Raststraße. Nun laßt mich aber fort, Freunde, kann mich so vor den Damen nicht sehen lassen. Später erzählte ich Ihnen meine Abenteuer, welche lediglich auf ein Bad im Moor und Verirrung im Walde ausliefen.“

Mit einem Händedruck für die beiden verschwand Romberg.

„Mamsell Jose, — Jose, — Mamsell! Wo stehen Sie denn? So hören Sie doch! Ich, die Susi, bin!“ Immer in Zwischenräumen rief es die alte Person und lief kuschelnd und außer Atem den Mamsell nach, sich dann und wann ängstlich umschauend, ob ihr jemand folge. Da sie keine Antwort erhielt, guckte sie an dem laubartigen Bestand, welchen Mamsell für seinen Lieblingsberg besetzt hatte, durch die Bäume. Hier sah sie das junge Mädchen am Tisch sitzen, das Gesicht in den Händen vergraben, die Handarbeit unberührt, und an dem nervösen Zittern bemerkte sie, daß die junge Herrin ganz trostlos war.

„Aber Kind, — Mamsell Mamsell, seien Sie nicht so traurig. Herr Romberg ist ja wieder da, wenn er auch schrecklich aussieht.“

Entsetzt sprang die Kleine auf.

„Was ist ihm geschehen? Wo ist er? Susi, liebste Susi, verbiß mir nichts, es ist schwer verwundet!“

„Gott bewahre, was machen Sie für ein kurioses Gesicht, Mamsellchen? Wo wird er doch! Betragt haben ihn die Madeln vom Nachbar, worin er langlang gefallen ist; dann sah er so blau verfloren aus, und das entsetzt den schönsten Menschen. Soust ist er heil und gesund und hat sich immer so mit den großen Augen umgesehen, als hätte er etwas

Ich dachte so bei mir, ja, habe mir, von mir selbst Du nicht erfahren, wo sie ist — warum hast Du uns solchen Schreck eingelegt. Darauf sagte er, er wollte sich erst umschauen und dann den Damen guten Morgen sagen; später hätte er um Freibrief. Nun komm ich, Sie zu holen, Mamsell, Sie können mir ein wenig helfen, die Anka legt Wäsche auf der Dachterasse aus und die alte Mamsell Wäsche ist heute gerichtet bei Bege, auch liegt in Nordens Zimmer, wo ich sie nicht führen darf. Aber nun hören Sie auch auf, Schöndchen, es ist ja alles, alles wieder gut.“

Die Köchin fuhr ihr mit dem groben, weißen Tuch über die Augen und lächelte lieblosend an ihr herum.

„Ich lasse ja schon, Susi, aber meine Dummheit, aber ich konnte mir nicht helfen, weiß nicht, was mich überkam.“

„Wohin Sie sich nur die rotgemeinten Augen hier im Bad, mein Tuch ist rein; soust ist die Mamsell Tante erzürnt auf Sie. Was soll übrigens Herr Romberg davon denken, Sie sehen ja ganz verblüht aus. Das dürfen die Mamsellchen nicht merken, wenn eine junge Dirne solch ungewöhnliche Teilnahme zeigt; die sind schon eitel genug, man darf es ihnen nicht noch auf die Nase binden, daß man sie gern hat.“

„Aber Alte, was fällt Dir ein? Er ist mir ja ganz gleichgültig!“

„Ja, fragen Sie man nicht, Mamsellchen, es wäre auch wohl das erste Mal! Mir machen Sie keine Kränze vor. Er hat Sie gern und Sie mögen ihn, das ist die alte Gewohnheit. So dumme bist ich auch nicht; man darf nur die Augen sehen, mit denen Ihr Euch ansehnt, dann weiß man genau, daß Eure Stunde gekommen hat. Das ist ja so weit auch ganz plausibel, wenn es zu einem guten Ende führt.“

„Aber Susi!“

„Mein Mamsell, kein aber. Ich bin auch jung gewesen und habe einen Liebsten gehabt — es ist lange her und doch — ein seltsames Schicksal hat sich an ihrer Stelle — kann ich die Stunde nicht vergessen, wo er für immer von mir ging. Nein, mir machen Sie nichts weig.“

„Das bezwecke ich auch nicht, Susi, alte treue Seele! Du irrst Dich aber gewiss, wir wissen beide nichts davon!“

„Nun, meinnetwegen“, die Stimme der Alten klang ängstlich. „So lange lebt wohl die Susi noch, um die Waisenkinder zu baden; für wen? Nun, das überlasse ich Ihnen, darauf nachzudenken. So, nun aber kommen Sie geschwind, nehmen Sie Ihre Schürze und waschen Sie damit Ihr Gesicht, dann vergeht der rote Schein unter den Augen. Und wenn er fragt, so sagen Sie, Ihnen steht der Kopf weh, oder Sie hätten sich den Fuß verkratzt; so ungefähr müssen Sie es machen.“

„Ach, — nur keine Unwahrheit — wozu auch? Er soll es schon nicht merken, daß ich geweint habe, wenn mir nur sonnel Zeit bleibt, mich in Ordnung zu bringen.“

„Mamsell, Mamsell! Habe ich es nicht gesagt, da ist er schon! Gott im Himmel, was nun? Na, das kann schon werden. Wissen Sie was? — Hier in den Waisenkinder Sie kriechen, ich will Sie mit meinem breiten Rücken decken und mich schon nachher heransetzen, wenn er mich fragt. Ist der Herr dann vorbei, dann lüchelt fort und nach Danke. Nachher kommen Sie ihm froh und heiter entgegen, nicht wie jetzt mit seufzenden Worten und nachten Augen.“

„Neh, Alte, wozu? — Ich habe ja nichts Böses getan. Komme mir!“

„Ja, Schöndchen, nun sind die Thedon fort und die Mädchen rot angeblüht! O Jugend, Jugend!“

Romberg hatte sich mit Hilfe des Dieners schnell umgezogen, wobei dieser berichtet, daß gestern der junge Herr zu des Mamsells Geburtstags angekommen sei, ferner von dem Nachbar, den die Mamsell schon vor Tage gemacht und mit ihrer unbeschreiblichen Angst den alten Herrn und alle angestrichelt hätte, so daß auch jener ganz kostlos geworden. Mit ungewöhnlicher Hast verabschiedete Romberg nun den Diener und wanderte schlemmig über den Döller dem Bade zu, wohin ihn die Arbeiter aus der Schneidmühle auf seine Kräfte schickten.

(Fortsetzung folgt.)

der Maul- und Klauenseuche wahrnimmt, hat er sofort die Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.
Die gleiche Verpflichtung liegt dem Vertreter des Besitzers, ferner bei auf dem Lande post befindlichen Tieren deren Besitzer, sowie dem Besitzer desjenigen Stallungsbauwerkes, in dem auf diesen sich solche Tiere vorübergehend befinden, endlich auch Tierärzten und anderen Personen, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, Fleischbeschauern und Abkühlern ob.

d) Strafbestimmungen.

Wer die Anzeige vom Ausbruch der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt oder verzögert, oder es unterläßt, die verdächtigen Tiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ausbreitung fremder Tiere besteht, fern zu halten, wird, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe von zehn bis einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft (Hochverbrechen § 65). Außerdem kommt noch in Betracht § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs, welches lautet:

Wer die Abwehrungs- oder Aufsichtsvorschriften oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wesentlich verletzt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Ist infolge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so tritt Gefängnisstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren ein.

Mathe-Üb.

Areny-Silberrätsel.

1	2
3	4

1 2 dreht so manche Spiele,
In allen 3 4 setz dich weite,
1 4 behr' dich als Despot,
2 4 bringt Wind u. oder Tod,
3 2 umschling' dich und Land,
1 3 ein Tier im fremden Land.

Ergänzungsrätsel.

... ser Hülfzeit. ... los an Gebäuden. ... athe
Name. ... all kann. ... ell stampf. ... berge Koth
ost. ... ne an Bergen. ... k R. hiplag. ... me
alter Schindl. ... kin Vord in Nien. ... ach Schug.
... son Metall. ... assel F. sinze. ... rite Gebäud. ... der

... stand Bewegung. ... de Planet.
... in Mineral. ... at gefährliches Tier. ... das geist-
liche Wirt. ... on russischer Flug. ... ler an Zäpfen.
... o Name von Böhmen. ... Or Fisch. ... te in Vampyr.
... ge wichtiges Organ. ... ne weil von uns. ... ist
libret Schmetzer. ... ung Sorge des Forstmanns.

Bei ihren Weihnachtseinkäufen

wird Ihnen der Inseratenteil unseres Blattes ein guter Führer sein. Zahlreiche Geschäfte aller Branchen offerieren Ihnen hier nur alle erdenklichen Geschenkartikel für Jung und Alt, praktische Sachen von Wert für die Großen, sowie alles das, was Sie und Herz unserer Kleinen bereichert. Sämtliche Läden bieten eine reiche Auswahl zum Teil in besonderen festlichen Weihnachts-Ausstellungen und selbst im beschneiten Verkaufslokal in alles das zu finden, was man sucht, um seine Lieben zum bevorstehenden Feste zu erfreuen. Lassen Sie brunn, bitte, der freundlichen Einladung der betreffenden Firmen zum Besuch ihrer Geschäfte möglichst frühzeitig Folge, damit eventuell nicht vorrätige oder bereits bezifferte Artikel noch rechtzeitig vor Weihnachten besorgt werden können. Und wollen Sie speziell uns einen Dienst erwirken, so machen Sie bitte die betr. Geschäftsinhaber darauf aufmerksam, daß Sie zu Ihren Einkäufen bei Ihnen in erster Linie durch die betr. Inserate in unserer Zeitung veranlaßt worden sind.

... ker mich Geist haben. ... wand bringt Ausguter.
... ling Freude der Eltern. ... e keltiger Raub.
... am Raub. ... n Bad mit in Pissen. ... a h. H.
... lize Odium. ... r Schugmittel. ... aas triffe Staat.
Die Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen, sodas
Wörter von der beigefügten Bedeutung entstehen. Die er-
wähnten Buchstaben ergeben im Zusammenhang geles-
ten frohsinniges Dichtwort.

Arithmetische Aufgabe.

In die Felder nebenstehenden Quadrates sind 9 verschiedene, aber aufeinander folgende Zahlen derart zu setzen, daß die Summe der waagerechten, senkrechten und der beiden Diagonalen stets 30 ergibt.

Lösungen in nächster Nummer

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer
Bilderrätsel: Kommt Zeit, kommt Rat
Zifferrätsel:
L I F O D U R A I O B O e
L I F, Jo Da, Du, U, Ra, Al, Jo, Ob, Bb, Del
Bauart: Ein Stein, Sand, Erde.

Von der Weltausstellung.

Bereits die früheren Weltausstellungen, wie Chicago, Paris, St. Louis, Venedig, hatten den bekannten Alfa-Separators den „Grand Prix“ eingebracht.
Nunmehr auch die diesjährige Weltausstellung Brüssel wieder ist die höchste Auszeichnung, der „Grand Prix“ dem Alfa-Separator verliehen worden. Interessant ist ein kurzer Rückblick aus den jetzt annähernd 900 ersten Auszeichnungen des Alfa-Separators.



Alfa erhielt:
3 Nationale Belohnungen
18 Ehrenpreise
13 Goldene Preise
25 Silbermedaillen
250 goldene Medaillen
123 Ehrendiplome.
Das Jahr 1910 brachte den Alfa Separatoren in Deutsch-land folgende Höchstpreise:
Braunschweig, Berzen a. D., Gorna, Colau, Reichenbach, Eben kommt von Argentinien die Nachricht, daß auf der in Buenos Aires stattfindenden großen „Internationalen Ausstellung für Landwirtschaft“, veranstaltet gelegentlich der Zentralfeier der Argentinischen Republik, den Alfa-Separatoren ebenfalls die höchste Auszeichnung, der „Grand Prix“, zuerkannt worden ist.



Ein Sprung in's Ungewisse

Ist jeder Versuch, die bewährten Marken PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmöl und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekanntem Marken nicht geboten wird.

Backbutter

allerfeinste Qualität,
empfehlenswert
Konditorei Wilsdruff.

Sämtl. Backzutaten

zur Weihnachtsbäckerei
empfehlenswert in bester preiswerter Qualität

Kesselsdorf. P. Heinzmann.
NB. Feine Feinere-Butter a Pfund 1,30 Mk.

Bernh. Kayser Färberei u. chem. Wäscherei
Farnspr. 463 Meissen Farnspr. 463
Hahnemannsplatz 16 u Marktgasse 13
empfiehlt sich zum Färben und Reinigen aller
Damen- und Herrengarderoben.

Für Weihnachten backe man
Dr. Oetker's Vanille-Gebäck
nach folgendem Rezept:
Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, 1/2 Liter Milch oder Rahm, 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**.
Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eiweiß, 100 g Zucker, den Vanillin-Zucker und die Milch verklappert man und arbeitet alles mit öligem Teig zu einer Masse, welche sich gut ausrollen lässt, ev. fügt man noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiß, streut die in Späncchen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittelhitze in Blechdose aufzubewahren.

Ein wirklicher und idealer Magenlikör ist und bleibt
Drogist B. Snauth's
Magen-Suspektor
(gef. enthält u. prämi. Gold. Med.)
den köstlichen Geschmack und untrüglicher Wirkung, als
Appetit kräftig anregend,
Verdauung fördernd und
den Körper erwärmend;
a. nur edelsten Materialien mit Zusatz v
40% Pepsinwein
fachmännlich zubereitet.
Originalfl. v ca. 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16
Liter zu Mk. 0,80, 1,25, 2,- u 3,75,
sowie in Fortloschen v. 5 u 10 Liter.
Alleinvertrieb auch an Biberber-
läufer für Wilsdruff u. Umg. bei **Bert-
hold Wilhelm**, vorm. Bruno Berlach.
Im Außquart in Gastwirtschaften.

Flechten

starkes und trockene Schuppenflechte
stroph. Ekzema, Hautschuppen, aller Art
offene Füße
Brennendes, Juckendes, Rotes, Jucken, Jucken,
Flügel, alle Wunden sind mit dem heilend;
wer bisher vorgeschriebene
schlecht zu sein, macht auch ohne Versuch
mit dem heilend.
Rino-Salbe
aus dem besten Rohmaterial. Dose Mk. 1,1 u. 2,50. 5410C
Das heilend ist ein
Für alle in Apotheken und in den
u. Ph. Schöberl & Co. Wilsdruff
Führerliste, wie man
zu haben in den Apotheken.

Rinzels Zahnfitt à 50 Pf.
flüssigen
zum schmerzlosen Selbstplombieren hohler
Zähne empf. Löwenapotheke Wilsdruff.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekanntesten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin**
1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militärärzter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Aufsichtsausschüsse. Große willigst. Kleine Teilzahlungen.
Bonnese & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam, SO.

Wallnüsse
 feinste französische, Südtiroler
 und Rumänier
Haselnüsse
 beste runde italienische
 empfiehlt billigst
Theodor Goerne
 vorm. Th. Ritthausen.

Curt Springsklee

— Markt 7 — — Markt 7 —
 Spezialgeschäft für Pelzwaren jeden Genres.
 Massanfertigungen von Herren- und Damenpelzen.
 Umarbeitungen und Reparaturen in Pelzwaren
 werden prompt besorgt
 — Reichsortiertes Hut- und Mützenlager. —
 Grosses Lager in Filzwaren, dauerhaftes Fabrikat,
 Spezialität:
 Handschuhe in Pelz, Glacé, Wild- und Nappaleder sowie Wolle.
 Einkauf von Marder-, Iltis-, Fuchs-, Katzen-, Ziegen-,
 Reh-, Hasen- u. Kaninchenfellen zu höchsten Preisen.

Der geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend zur gefälligen Notiz,
 dass wir den Verkauf unserer **Lebkuchen-Fabrikate** dieses Jahr
 wiederum Herrn Kaufmann J. Zadrasschil i. Fa.
 Chokoladen-Onkel, Wilsdruff, Markt 101, über-
 tragen haben.
Königl. Bayer. Hof-Lebkuchen-Fabrik
F. Metzger, Nürnberg.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt
feinste Weizenmehle
 der
 Hofkunstmühle Th. Bienert in Plauen
 sowie
sämtliche Backwaren
 in vorzüglicher Qualität
Hugo Busch.
 NB. Umtausch von Getreide wird angenommen.

Gänzlicher Ausverkauf
 in Herren- u. Knabenhüten,
 desgleichen Mützen
 wegen Aufgabe dieser Artikel zu Fabrikpreisen.
Otto Reinhardt, Hutmachermstr.
 Dresdner Strasse 97.

Plakate
 mit der Aufschrift:
 „Hausierern und Bettlern ist der
 Zutritt wegen Seucheneinschlepp-
 ungsgefahr streng verboten“ hält
 vorrätig die
 Geschäftsstelle
 des Wochenblatt für Wilsdruff.

**Geldschränke,
 Geldkassetten,
 Näh-, Wasch-
 und
 Wringmaschinen**
 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
 empfiehlt **Martin Reichelt.**
 Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Weihnachts-Ausstellung
Paul Schmidt, Wilsdruff,
 Dresdner Strasse 94 Ecke Rosen-Strasse.
 Grösste Auswahl in
Spielwaren — Puppen u. sämtl. Puppenteilen
 in Erzgeb., Nürnberger und Sonneberger Fabrikaten.
 Neueste Gesellschafts- u. Beschäftigungs-Spiele
 Puppenwagen, Sportwagen, Rodel- und Kinder Schlitten, Schlittschuhe,
 Wasch- und Wringmaschinen, Butter-, Tafel- und Familien-Wagen.
Haus- und Küchengeräte.
Festgeschenke jeder Art
 bis zu hochfeiner Ausführung.
 Neuheit!
Weißner Zerkochgeschirr, feuerfest,
 die beliebten **Grossmannschen**
Familien-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen.
 Dresdner Strasse. Dresdner Strasse.

**Weihnachts-
 Konfekte und -Präsente**
 vom einfachsten bis feinsten, als in:
**Chokolade, Marzipan, Fondants, Likör, Biskuits,
 Lebkuchen, Bonbonnieren und Atrappen**
 empfiehlt in grosser Auswahl und allen Preislagen
Oskar Jünger,
 Chokoladen-Geschäft.
 Ausserdem bringe in empfehlende Erinnerung meine Kakaos, Chokoladen,
 Tees und Kaffees in bekannter Güte


 Das schönste und sinnigste
Geschenk
 und für jeden Geldbeutel passend,
 haben Sie bei
Blumen-Besse
 Dresden,
 Scheffelstrasse 10/12.

Vorzügliches
Weihnachtsgeschenk.
Nähmaschinen
 (System Singer)
 Waschmaschinen
 Wringmaschinen
 Separatoren
 Nur bestes Fabrikat!
 Alle Reparaturen in
 obigen Maschinen sowie
 alle Verwickelungen liefert prompt und billig
Fahrradhaus
Arthur Fuchs,
 Wilsdruff, am Markt.
 Telefon 77. Telefon 77.
 Neuheiten in elektr. Taschenlampen
 und Feuerzeugen.

Ich offeriere Ihnen als Festgeschenke
 geeignet:
 Straußfedern, ein immer begehrter
 Artikel, 1/2 m lang, je nach Qualität
 3, 4, 6 Mt., länger 8-48 Mt.
 Boas und Stolen von Strauß- oder
 Parabufedern, 5, 6, 850, 11, 14, 17,
 21-120 Mt.
 Ballblumen, volle Garnitur, von 60 Pfg.
 bis 4 Mt.
 Blumen- und Frucht-Körbchen von
 2-10 Mt.
 Blumensträuße in natürlichster Nach-
 ahmung von 50 Pfg. an.
 Wiedermeyerbäumchen von 30 Pfg. an.
 Kirsch-, Apffel-, Pfirsichbäumchen,
 Stück 1 Mt.
 Prachtvolle Herbstlaubsträuße, St.
 1, 2, 3 Mt.
 Fächerpalmen, Stück 50 Pfg., 1, 2, 3 Mt.
 Arelapalmen, Stück 1, 2, 3 Mt.
 Spiegelkränze von buntem Weinlaub,
 Stück 1, 2, 3 Mt.
 Makartsträuße von 50 Pfg. an.
 Kleine Christbäume, Stück 10, 20,
 25 Pfg.

Ferner:
 Christbaummoos, Bund 15 Pfg.
 Blumenpapier, 24 Bogen 20 Pfg.,
 240 Bogen 1.50 Mt.
 Krepppapier, Rolle 5 Pfg.
 Papier, Wachs u. andere Kranz-
 blumen, Gold- und Silberkränze,
 Beeren, Früchte, Pilze, Zapfen,
 Bänder, Blumentopfmanschetten,
 Blumenanschläge, Puppen-
 stubensäckchen, Puppen-Strauß-
 federn usw.

H. Heimke,
 Telefon 62.
Nester
 u. zurückgesetzte Koupouss von Herren-
 und Knaben-Anzugstoffen in allen
 Längen enorm billig! Verlangen Sie
 durch Postkarte sofort Nesterausfert.
 Tuchfabrik Lehmann & Assmy.
 Epremberg, Postfach 59.